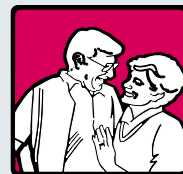


Informationen
für Mitglieder
und Freunde

BEW



Betreuungs- und Erholungswerk e.V.

13 **3**

aktuell

VIELE LEBENSNAHE UND SOZIALE THEMEN AUF DER "SOZIALPOLITISCHEN WOCHEN" IM "HAUS AM BLINK"



WEITERE THEMEN:

**OFFIZIELLE ÜBERGABEFEIER MIT DEN SPONSOREN
DES ROLLSTUHLGERECHTEN FAHRZEUGS**

DER SOMMER IST DA: DIE ERSTEN SOMMERFESTE DES JAHRES BEIM BEW

LIEBE MITGLIEDER, SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN,

dieses Vorwort möchte ich zum Anlass nehmen, den Einsatz unserer zahlreichen ehrenamtlichen Mitarbeiter zu würdigen, die uns auch in diesem Jahr wieder tatkräftig unterstützt haben. Durch ihr freiwilliges Engagement ist es uns als Betreuungs- und Erholungswerk e.V. möglich, viele zusätzliche Angebote zu schaffen.

Dazu gehören zum Beispiel unsere ehrenamtlichen Reisebegleiter, die den Senioren während eines Tagesausfluges oder einer mehrtätigen Reise begleitend, beratend und unterstützend zur Seite stehen. Sie informieren sich über die Gegebenheiten vor Ort und sind Ansprechpartner für die Teilnehmer.

Unentbehrlich sind sie für den Hilfsdienst „Anti-Rost“, der 2009 von Wilfried Töpfer und mir ins Leben gerufen wurde. Das Team besteht mittlerweile aus 27 ehrenamtlichen Mitgliedern, die bei Senioren oder hilfsbedürftigen Menschen Kleinstreparaturen im Haushalt leisten oder andere haushaltsnahe Dienstleistungen übernehmen, seit letztem Jahr auch kleine Einkaufshilfen und die Begleitung von Arztbesuchen.

Alle Ehrenamtlichen übernehmen wichtige und verantwortungsvolle Aufgaben und tragen zu wesentlichen Entscheidungen und Abläufen in unserer Vereinstätigkeit bei. Von diesem Einsatz profitieren auch

unsere Delegiertenversammlung und unser Beirat.

An dieser Stelle möchte ich noch einmal erwähnen, dass das Ehrenamt die hauptamtlichen Mitarbeiter keineswegs ersetzen, sondern lediglich ergänzen soll. Deswegen möchte ich mich ausdrücklich bei allen Mitarbeiter/innen bedanken, die sich für das Betreuungs- und Erholungswerk e.V. einsetzen.

Zudem möchte ich mich zur aktuell geführten Diskussion der Krankenkassenreform äußern, den Kassenbeitrag künftig auf eine pro Kopf Pauschale von 170 Euro im Monat zu reduzieren. Das ist in Anbetracht der Tatsache, dass die Kosten der Gesundheitsversorgung auf ein Rekordniveau zusteigern, unverantwortlich.

Arbeitnehmer mit einem monatlichen Einkommen unter 2080 Euro würden nach diesen Berechnungen zufolge stärker belastet. Dafür soll es künftig einen Sozialausgleich vom Staat geben, wenn das gesamte Haushaltseinkommen zu gering ist. Die aktuelle monatliche Beitragsbemessungsgrenze für Pflichtversicherte liegt bei 15,5 Prozent vom Bruttoeinkommen. Bei freiwillig Versicherten mit einem Einkommen über 3937,50 Euro, beträgt die monatliche Abgabe höchstens 610,31 Euro. Beißt sich hier nicht die Katze



EDITORIAL

in den Schwanz?

Durch die Reduzierung der Beiträge zur gesetzlichen Krankenversicherung muss der Staat wieder einmal einspringen und die Ausgleichszahlung aus Steuergeldern finanzieren. Damit werden die Arbeitnehmer durch einen Trick zusätzlich belastet. Da die gesetzliche Krankenversicherung mittlerweile über 40 Mrd. Euro angespart hat, muss man sich die Frage stellen, ob sie ihre eigentliche Aufgabe, kranke Menschen zu versorgen, in die Funktion einer Sparkasse oder Bank verlegt hat. Die angedachte Regelung, der Reduzierung der Beiträge zur gesetzlichen Krankenversicherung, dient weder den kranken Menschen noch den Geringverdienern, die wieder den Staat in Anspruch nehmen müssten. Der geschäftsführende Vorstand fordert daher von der GKV, die Beiträge für Arbeitnehmer so zu regeln, dass die Menschen von ihrem Einkommen unabhängig leben können.

Ihr Günter Lemke

BIER-HARLOS & *Meine*
Getränke-Dienstleister *und* *Spirituousen*
aus Deutschland und der Welt

Weißenstein 14 · 27574 Bremerhaven
DURSTHOTLINE (0471) 9 32 30-0 · Fax -60
www.Bier-Harlos.de

TITELTHEMA

„SOZIALPOLITISCHE WOCHEN“ BEIM BEW:

„BARRIEREN MÜSSEN ABGEBAUT WERDEN“



Nette Gespräche zwischen den BEW-Mitarbeitern und dem Vorstandsvorsitzenden Günter Lemke am BEW-Stand.



Marco Frese von der ERGO Versicherung präsentierte sich die Woche über mit einem Stand und war für die Besucher da.

Wer sich vom 1. bis zum 5. Juli auf der „Sozialpolitischen Woche“, organisiert vom Betreuungs- und Erholungswerk e.V., über die dort angebotenen lebensnahen und sozialen Themen informiert hat, ist anschließend mit vielen neuen Eindrücken nach Hause gegangen. Wie schütze ich mich als älterer und hilfsbedürftiger Mensch vor Betrügern? Was passiert eigentlich mit mir nach meinem Tod? Und wie ernähre ich mich im Alter gesund? All diese und viele andere Themen konnte man sich auf der „Sozialpolitischen Woche“ im „Haus am Blink“ anhören. Amtsleiter Ronny Möckel vom Gesundheitsamt Bremerhaven zog auf der Abschlussveranstaltung ein positives Resümee und stimmte nachdenklich: „Hier auf der „Sozialpolitischen Woche“ ging es auch um das Thema „barrierefreies Wohnen“, doch die Barrierefreiheit muss in allen Bereichen des Lebens stattfinden. Zuerst müssen die Barrieren im Kopf gegenüber der alternden Ge-

Fortsetzung auf Seite 4



Unsere Aussteller „Sanitätshaus Dohse“ und „Apotheke am Flötenkiel“ standen den Besuchern die Woche über beratend zu Seite.

Unsere Aussteller und Kooperationspartner:

AOK Bremen/Bremerhaven, Apotheke am Flötenkiel, BAWO (Barrierefreies Wohnen), Betreuungsverein Bremerhaven e.V., Deutsche Rentenversicherung, Dr. Walter Schmel, Elbe-Weser Werkstätten, ERGO Versicherungen, Polizei Bremerhaven, Feuerwehr Bremerhaven, Gesundheitsamt Bremerhaven, GEWOBA AG, Magistrat der Stadt Bremerhaven, Sanitätshaus Dohse, Schlange Bestattungen, Stadtbäckerei Engelbrecht, Leben mit Krebs e.V.

Fortsetzung von Seite 3

sellschaft, den hilfsbedürftigen und behinderten Menschen abgebaut werden. Erst dann ist es möglich, dass Angebote wie die „Sozialpolitische Woche“ von den Menschen

anerkannt und angenommen werden. Der Grundstein dafür wurde diese Woche gelegt.“

Mitgewirkt haben die Referenten und Aussteller, die den Besuchern beratend zu Seite standen und wichtige Fragen klärten. Das nächste Mal, so der Vorstandsvorsitzende Günter

Lemke, möchten wir diese Veranstaltung noch mehr in die Öffentlichkeit bringen, um die „Barrieren“ in den Köpfen der Menschen weiter abzubauen.

Fortsetzung Titelthema auf Seite 10



Auch die Klienten der Psychiatrischen Hilfen vom BEW kamen vorbei um sich auf der „Sozialpolitischen Woche“ umzuschauen. (links Betreuerin Petra Behncke)



Nach der Eröffnungsveranstaltung wurden alle Anwesenden zum gemütlichen Grillen eingeladen.

Bremerhavener Entsorgungsgesellschaft.
Stark für die Region

BEG

HOTLINE: 04 71 / 186-555



Die Bremerhavener Entsorgungsgesellschaft mbH (BEG) ist zusammen mit ihrer Tochtergesellschaft BEG logistics GmbH (BELG) für Bremerhaven und das Umland der umfassende Dienstleister im Ent-

sorgungs- und Abwassermanagement. Unser Serviceangebot reicht von Abfalltransport, -verwertung und -beseitigung über Energieerzeugung und Fernwärmeversorgung sowie Betrieb und Bau des

Kanalnetzes und sonstiger abwasser-technischer Anlagen und Einrichtungen, Abwasserreinigung und Klärschlammverwertung bis zu Abfall- und Kundenberatung. Die BEG ist für Sie aktiv.

Bremerhavener Entsorgungsgesellschaft mbH, Zur Hexenbrücke 16, D-27570 Bremerhaven, Telefon: +49(0)471/186-0, Telefax: +49(0)471/186-112, Internet: www.beg-bhv.de, E-Mail: info@beg-bhv.de

REISEN

MIT 97 PERSONEN ZUM BLÜTENFEST NACH JORK



Im Anschluss an die Krönung gab es einen großen Festumzug mit einem Blütencorso durch den Ort.

Die Nachfrage an der Tagesfahrt zum „Blütenfest in Jork“ Anfang Mai 2013 war groß. Monika Urban aus dem Bew-Reisebüro musste schnellstens einen zweiten Bus organisieren - denn bis zu 97 Personen hatten sich schließlich angemeldet.

Zwischen Stade und Buxtehude befindet sich das größte Obstbaugelände Nordeuropas – Das Alte Land! Jedes Jahr am ersten Maiwochenende wird die neue Blütenkönigin gekrönt. Mit zwei Reisebussen und den Reiseleitern Jürgen Tiddens und Familie Behrmann wollte man dieses Ereignis nicht verpassen.

Gleich nach der Ankunft gab es im zentral gelegenen „Hotel Altes Land“ erstmal ein gemeinsames Mittagessen in dem schönen Fachwerkhause. Die Kellner standen schon in den Startlöchern: Schweinebraten auf „Altdeutsche Art“ und „Bremer Teebraten vom Tafelspitz“ standen

als Gerichte zur Auswahl. Die Bestellungen wurden im Vorfeld abgeklärt und einige Tage zuvor abgegeben. Alle schwärmten vom guten Essen und machten sich nun gestärkt auf zum Festplatz, wo ab 13 Uhr auf der Rathausbühne die Krönung der neuen Blütenkönigin stattfand. Sie ist die Repräsentantin des Alten Landes. Mit ihrer traditionellen Tracht symbolisiert sie die Fruchtbarkeit und die reiche Geschichte dieses besonderen Fleckchens Erde.

Bis zu 120 Stände mit Spezialitäten, Süßwaren, Getränken und viel Kunsthandwerk wurden angeboten, es blieb genug Zeit um sich in Ruhe umzuschauen und den ein oder anderen Stand zu erkunden. Um ca. 15 Uhr begann der große Festumzug durch den Ort. Zu sehen gab es viele bunte Gruppen und Musik. Tausende von Besuchern standen am Straßenrand, darunter die BEW-Reisegruppe. Wer



Eine Rundfahrt mit der „Altländer Bimmelbahn“ am Blütenfestwochenende durch Jork.

nicht mehr stehen konnte, ging zurück zum Hotel in den Bier- und Kaffeegarten. Unter dem großen Kastanienbaum ließ es sich gut aushalten. Das Wetter spielte an diesem Tag hervorragend mit. Da es bis in den Mai hinein noch zu kühl und verregnet für diese Jahreszeit war, war von der Apfelblüte leider noch nichts zu sehen und die Kirschblüte fing gerade erst zaghaft an. Dennoch war es für alle ein erlebnisreicher Tag.



HEINO MÜHLENBECK
Fleischwaren GmbH Manufaktur
... weil's besser schmeckt!

Fleisch- & Wurstwaren aus Ihrem regionalen Handwerksbetrieb

Öffnungszeiten:

Mo - Fr 6.00 - 18.00 Uhr
Sa 6.00 - 12.30 Uhr

Leher Straße 53
27619 Schiffdorf-Spaden
Tel.: 0471/80 30 48

www.muehlenbeck-fleischwaren.de

REISEN

EIN STREIFZUG DURCH DIE STADT TWISTRINGEN



Für Hildegund Behrmann (links) war es die erste Fahrt als BEW-Reisebegleiterin, alle sehen zufrieden aus.

Ein abwechslungsreiches und spannendes Programm stand den Teilnehmern des Tagesausfluges nach Twistringen bevor. Los ging es mit einer Führung durch das beschauliche Städtchen. An diesem Tag war man gut zu Fuß unterwegs, da

warme Temperaturen und die Sonne nach draußen lockten. Hildegund Behrmann konnte auf einen schönen Ausflug mit zufriedenen Gästen zurückschauen, denn für Sie war es der erste Tag als BEW-Reisebegleiterin.

Auf der Stadtführung unternahmen die Teilnehmer auch einen Abstecher in die neugotische St. Anna Kirche. Dort faszinierte der helle und ungewöhnlich große Kirchenraum mit seinen Buntglasfenstern aus der Zeit um 1900 und dem Taufbrunnen aus der 2. Hälfte des 13. Jahrhunderts. Insgesamt blickt das Wahrzeichen der Stadt auf eine lange und wechselhafte Geschichte zurück mit wesentlicher Entstehung um 1870.

Doch genug davon, denn eine der Hauptattraktionen von Twistringen ist ein Besuch im „Museum der Strohverarbeitung“. Vorher stärkte man sich bei einem Mittagessen in der Domschenke mit einem „Twistringer Teller“ oder anderen regionalen Köstlichkeiten. Anschließend führte ein gemütlicher Spaziergang zum einzigen Strohmuseum in Deutschland. Dort wird die fast 300 Jahre alte Geschichte der Strohverarbeitung gezeigt und erläutert. Bereits durch die Stadtführerin erfuhren die Teilnehmer im Vorfeld, dass ein Drittel der Einwohner Twistringens in der Strohverarbeitung eine Erwerbstätigkeit fanden. Im Museum wurden dann die Arbeitsabläufe anhand von alten 100-jährigen Maschinen und Geräten live demonstriert. „Wir konnten bei der Herstellung von Strohhüten zuschauen“, erzählte Frau Behrmann, „Aus Sympathie habe ich mir auch gleich so einen gekauft“.



Vor dem Besuch im Museum erfuhren die Teilnehmer in einer Stadtführung wichtige geschichtliche Details über die Strohverarbeitung in Twistringen.



Im Strohmuseum angekommen, wurden die Arbeitsabläufe der Strohverarbeitung an über 100 Jahre alten Maschinen demonstriert.

REISEN

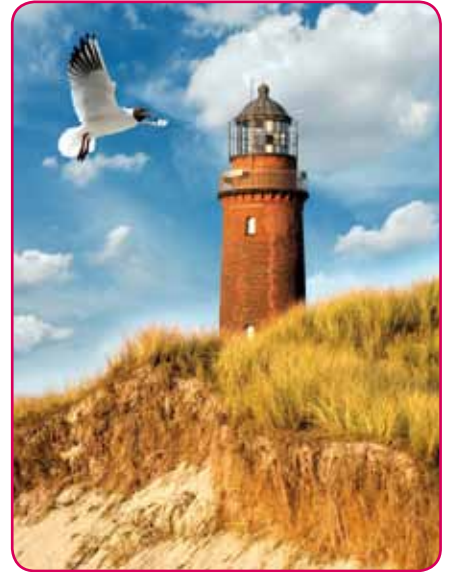
VIELE INSELN, EINE KÜSTE UND WEIT MEHR ALS PLATTES LAND –

EINE FAHRT ENTLANG DER OSTFRIESISCHEN KÜSTE!

Einen erlebnisreichen Tag hatten die 34 Gäste, die Mitte Juni an der Tagesfahrt entlang der ostfriesischen Küste teilnahmen. Mit dem Bus und dem BEW-Reisebegleiter Jürgen Tiddens im Gepäck, ging die unterhaltsame Fahrt los. Er informierte über Land, Leute und die ostfriesischen Traditionen:

„Zwischen den Mündungen von Elbe und Ems prägt das Meer bis heute das Leben der Menschen an der ostfriesischen Küste. Lange war

das Meer guter Freund und böser Feind zugleich, denn erst moderne Deiche machten ein geruhames Leben am Wasser möglich“, informierte Jürgen Tiddens die Teilnehmer. Auch der weltweit einzigartige „Nationalpark Wattenmeer“, mit Anerkennung des deutsch-niederländischen Wattenmeeres als UNESCO-Weltnaturerbe 2009, und die ostfriesischen Inseln, die dem Festland vorgelagert sind, waren Thema dieser interessanten Tagestour. Ein einmaliges Naturschauspiel boten



die zahlreichen Seehunde auf den Sandbänken, die sich dort bei Niedrigwasser ausruhen.

Weiter ging die Fahrt durch Marsch und Moor ins ostfriesische Land hinein. Die vielen kleinen Städte, mit ihren aus Backstein errichteten Häusern, haben einen ganz besonderen Reiz: Die Fenster im Erdgeschoss liegen knapp hüfthoch über dem Straßenniveau, so dass man nicht nur in die Wohnungen schauen konnte, sondern auch in die Ateliers von Kunsthandwerkern. Die vielen Dorfkirchen sind voller Kunstschatze. Viele kleinere Schlösser und Wasserburgen laden zur Besichtigung ein. Während dieser 400 km langen Rundreise gab es in Neuharlingersiel, in dem Fischerdörfchen Greetsiel und in Bad Zwischenahn ausreichend Zeit sich die Beine zu vertreten und sich mit dem ostfriesischen Nationalgetränk zu stärken: Beim Tee bevorzugen die Ostfriesen eine Mischung aus kräftigen Assam-Sorten und lassen sich für Zubereitung und Genuss viel Zeit.

„Wie es immer so ist: Die erlebnisreiche Fahrt ging viel zu schnell vorüber“, resümierte Reisebegleiter Jürgen Tiddens, der die Teilnehmer mit viel Sachverstand über die Sehenswürdigkeiten und Gegebenheiten der ostfriesischen Landschaft informierte. Um 20 Uhr waren alle Gäste gesund und mit vielen neuen Eindrücken wieder Zuhause.

BaWo
BREMERHAVEN

Die Experten für
barrierefreies Wohnen



**„Das Leben ist schon schwer genug -
machen Sie es sich wenigstens Zuhause leicht!“**

Jörg Manitzky, Thorsten Klonczinski

Telefon 0471 802067 | www.bawo-bremerhaven.de

REISEN

PFINGSTTREFFEN DER LANDESGRUPPE NIEDERSACHSEN/BREMEN



Ehemaliger Sozialamtsleiter Heinz Haushahn und BEW-Vorstandsvorsitzender Günter Lemke, Sozialstadtrat a.D., trafen sich diese Tage in Berlin mit dem Abgeordneten aus Bremen, Dr. Carsten Sieling, Mitglied im Deutschen Bundestag, und dem niedersächsischen Ministerpräsidenten Stefan Weil, um direkte Gespräche über die aktuelle Pflege- und Krankenkassensituation in Deutschland zu sprechen. Durch den enormen finanziellen Überschuss beider Kassen setzten sich Haushahn und Lemke für eine Senkung der Beitragssätze ein, plädierten aber auch dafür, das Ersparte an Pflegeeinrichtungen oder Krankenhäuser weiterzugeben.

Heinz Haushahn (links) und Günter Lemke (rechts) zusammen mit Uwe Beckmeyer, Maritimer Koordinator der SPD-Bundestagsfraktion, Ulrike Hiller, Staatsrätin der Freien Hansestadt Bremen beim Bund und für Europa, und den Mitgliedern im Deutschen Bundestag Dr. Carsten Sieling und Gabriele Lösekrug-Möller.

TAGESFAHRTEN - PROGRAMM SEPTEMBER BIS NOVEMBER 2013

Donnerstag, 19. September 2013

Fahrt nach **Walsrode** zum Back-Theater zur Kriminalkomödie „Mutters Kurschatten“. Es erwartet Sie außerdem ein leckeres Mittagessen und anschließendes Kaffeetrinken. (inkl. Eintritt, Mittagessen, Kaffeetafel, Gastgeschenk, Busfahrt)

59,- Euro

Montag, 23. September 2013

„Leinen los“ von Bremen Richtung Bremerhaven mit der **MS Princess**. Zuvor haben sie ein wenig Zeit an der Schlachte zu bummeln. (inkl. Schifffahrt, Moderation, Lunchbuffet, Busfahrt)

52,- Euro

Montag, 14. Oktober 2013

Ein erlebnisreicher **Tag in Leer** mit einem gemeinsamen Mittagessen und anschließender Teezeremonie im Bünning Teemuseum. (inkl. Mittagessen, Besuch des Teemuseums mit Vortrag, Busfahrt)

46,- Euro

Freitag, 25. Oktober 2013

Genießen Sie die Harzer Landschaft im Herbst bei einer Rundfahrt über **Goslar, Bad Harzburg, Braunlage und Bad Lauterberg** mit Gelegenheit zum Mittagessen/ Kaffeetrinken. (Route ist wetter- und verkehrabhängig)

34,- Euro

Montag, 28. Oktober 2013

Besichtigen Sie mit uns die berühmte **Meyerwerft in Papenburg**. (inkl. Führung, Mittagessen, Stadtrundfahrt, Busfahrt)

46,- Euro

Dienstag, 5. November 2013

Begleiten Sie uns in die berühmte **Bonbonproduktion** bei Fischer fine sweets in **Sulingen**. (inkl. Führung/ Vortrag/ Eintritt, Mittagessen, Busfahrt)

38,- Euro

BEW-Reisebüro: Tel. 0471/ 9 54 31 -31 oder -40

Mindestteilnehmerzahl 25 Personen.

Sollte die Fahrt wegen einer zu geringen Teilnehmerzahl ausfallen, werden wir Sie rechtzeitig informieren.

Institut SCHLANGE, Ihre Berater im Trauerfall!

Beratung • Vorsorge • Sterbegeld: Fragen Sie uns!

Erd- und
Feuerbestattungen
Seebestattungen
ab Bremerhaven mit
MS Geestemünde
ab Cuxhaven mit
MS Jan Cux
• seemannisch - termingerecht •

Hafenstraße 142
(und am Friedhof in
Geestemünde, Feldstraße 18
nach telefonischer
Vereinbarung)

LUISE
SCHLANGE GMBH
BESTATTUNGEN
seriös und preiswert!
www.bestattungen-schlange.de


0471/800 9000
Fax 0471/800 900 90



Verband
Dienstleistender
Thanatologen e. V.

Wir sind im Trauerfall an Ihrer Seite.
• persönlich • kompetent • situationsgerecht •



Besonders
Seebestattungen
sehr preiswert!

REISEANGEBOT



08. BIS 10. NOVEMBER 2013

PENSION STORK / BAD HOLZHAUSEN

WOCHENENDE IM STORCHENNEST!

Lassen Sie sich ein ganzes Wochenende lang in Bad Holzhausen verwöhnen. Der staatlich anerkannte Luftkurort liegt am Höhenzug des Wiehengebirges zwischen der alten Bischofsstadt Osnabrück und der Porta Westfalica bei Minden an der Weser. Hier gibt es Geschäfte sowie den liebevoll angelegten Kurpark, der sich um das ehemalige Rittergut Holzhausen erstreckt. Heute beherbergt das Rittergut das barrierefreie „Haus des Gastes“. Der freundliche Kurort bietet vielfältige Freizeitmöglichkeiten.

Bei vielen Stammgästen fast schon ein 2. Zuhause: Pension Haus Stork ist besonders ruhig gelegen und besticht durch die familiäre Atmosphäre seit nunmehr 50 Jahren. Drei beieinanderliegende Häuser (Haus Jürgen, Waldblick und Sonnenschein) befinden sich auf einem weitläufigen Grundstück und bieten beste Unterkunft. Die gemütlichen Gästezimmer (behindertengerecht, auch für Rollstuhlfahrer geeignet) verfügen über Dusche und WC sowie TV. In jedem Haus befinden sich Aufenthalts- und Leseräume.

Die Speisen werden schmackhaft und abwechslungsreich zubereitet und im Haupthaus serviert.

Verpflegung: Frühstück, Mittag und Abendessen. Alle Getränke, Kaffee und Kuchen sind frei.

Ihre Ausflugsmöglichkeiten: Minden, Lübbecke, Porta Westfalica, Weserbergland-Rundfahrt

UNSERE LEISTUNGEN:

- Bustransfer Bremerhaven - Bad Holzhausen – Bremerhaven
- 3 Tage / 2 Übernachtungen in Zimmern mit Dusche/WC
- Vollpension (die Anreise erfolgt zum Abendessen, die Abreise nach dem Mittagessen)
- Alle Getränke, die im Haus Stork verzehrt werden sowie Kaffee und Kuchen sind frei
- Kurtaxe
- Ausflugsfahrt am Samstag mit einer Feier am Samstag Abend mit Musik, Tanz und Büfett
- BEW-Reisebegleitung

DOPPELZIMMER P.P.

€ 215,-

EINZELZIMMER

€ 215,-

Änderungen und Druckfehler vorbehalten;
Mindestbeteiligung: 25 Personen

FORTSETZUNG TITELTHEMA

REFERENTEN INFORMIERTEN AUF DER "SOZIALPOLITISCHEN WOCHEN" ÜBER LEBENSNAHE UND SOZIALE THEMEN



AUFTAKTVERANSTALTUNG

Vorstand und Mitarbeiter vom BEW, Aussteller und interessierte Gäste nahmen an der Auftaktveranstaltung zur „Sozialpolitischen Woche“ am 1. Juli teil. Stadtrat Klaus Rosche lobte das Engagement aller Beteiligten und stellte das Programm der kommenden Tage vor. Erste Fragen der Anwesenden zum Betreuten Wohnen beim BEW und der Finanzierung durch Pflege- und Krankenkassen wurden durch den Vorstandsvorsitzenden Günter Lemke beantwortet. Für diese und andere Fragen blieb auf der "Sozialpolitischen Woche" genug Zeit und so freuten sich alle auf den anschließenden Grillabend.

„IM ALTER GESUND GENIESSEN – FIT BLEIBEN“

Ernährungsberaterin **Diana Haack** von der **AOK Bremen/Bremerhaven** machte zusammen mit ihrer Kollegin Fentje zum Felde den Anfang und referierte am ersten Infotag über das Thema „Im Alter gesund genießen – fit bleiben“. Das ist auf den ersten Blick gar nicht so einfach, denn mit zunehmendem Alter verändert sich der Körper und reagiert nicht mehr so, wie man es jahrelang gewohnt war. „Darauf sollte man sich einstellen und mit Ernährung und Bewegung bewusst dagegen steuern“, so Frau Haack. „Dadurch kann man altersbedingten Krankheiten wie Bluthochdruck, Diabetes oder Schlaganfall vorbeugen.“ Wichtig sind eine ausgewogene Ernährung und regelmäßiges Trinken, vor allem zu den Mahlzeiten. Dazu gehört auch die Bewegung an der frischen Luft, eine viertel Stunde genügt, damit der Körper das wichtige Vitamin D bilden kann. Das ist vor allem im Alter wichtig für den Erhalt gesunder Knochen. Abschließend verteilte Frau Haack einen praktischen und übersichtlichen Plan mit einer Ernährungspyramide zur Überprüfung seines eigenen Essverhaltens. Diese Methode ist einfach und sicher nicht nur etwas für ältere Menschen, denn gerade das Überangebot unserer Konsumgesellschaft erschwert die Auswahl wirklich gesunder Lebensmittel.



VORSORGEVOLLMACHT UND PATIENTENVERFÜGUNG

Am Nachmittag ging es dann weiter mit dem Thema „**Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung**“ von **Rechtsanwalt und Notar Dr. jur. Walter Schmel**. Die Bedeutung der Vorsorgevollmacht ist in den letzten Jahren besonders für Senioren immer wichtiger geworden. Vielen wurde bewusst, dass sich die Zeiten, in denen die Entscheidung des Ehepartners im Ernstfall rechtskräftig war, vorbei sind. Zudem stehen vor allem Seniorinnen im Alter alleine da und müssen sich absichern. Eine Lösung bietet da die Vorsorgevollmacht, die mit einer Patientenverfügung nicht verwechselt werden darf. In einer solchen Erklärung gibt die betroffene Person in gesunden Tagen für den Fall einer später eintretenden Geschäfts- und/ oder Einwilligungsunfähigkeit einem anderen die Vollmacht, im Namen der Betroffenen Person zu handeln. Deshalb setzt eine Vorsorgevollmacht ein unbedingtes und uneingeschränktes persönliches Vertrauen zum Bevollmächtigten voraus und sollte nicht leichtfertig erteilt werden. In der Patientenverfügung hingegen wird im Vorfeld festgelegt, was der Bevollmächtigte im Fall unheilbarer Krankheit anordnen soll. Man sollte sich vorher unbedingt eingehend individuell beraten lassen. Nicht nur Anwälte, sondern auch Betreuungsvereine oder Pflegestützpunkte beraten über die



rechtlichen Grundlagen von Vorsorgevollmacht und Patientenverfügung. Der Gesetzgeber hat durch das Gesetz zur Änderung des Zugewinnausgleichs- und Vormundschaftsrechts vom 6. Juli 2009 klargestellt, dass die Beglaubigung durch den Urkundsbeamten der Betreuungsbehörde eine „öffentliche“ Beglaubigung ist und damit einer Beglaubigung durch den Notar gleichsteht. Dennoch sollte man sich vor allem bei Finanziellen- und Grundstücksangelegenheiten durch einen Notar absichern.

DIE BETREUUNGSBEHÖRDE DES MAGISTRATS

Über Vorsorgevollmachten kann man sich auch bei der Betreuungsbehörde des Magistrats Bremerhaven beraten lassen. Zum Thema „**Angebote des Magistrats für Ältere und Menschen mit Behinderung**“ referierten am Mittwoch dann **Jenny Bertram**, zuständig für die Bereiche Seniorenbetreuung und Altenhilfe, **Michael Goldhahn** von der Betreuungsbehörde und **Friedel Wahle** erzählte von den Aufgaben des Pflegestützpunktes. In einem Fallbeispiel wurde die enge Zusammenarbeit der drei Einrichtungen deutlich und zeigt, dass es Betroffenen und Angehörigen im Ernstfall nicht zuzumuten ist, verschiedene Behörden aufzusuchen. Die Bürokratie wird zum Nerven-

krieg und nicht jeder kennt sich mit der Gesetzeslage aus. Die Behörden der Stadt nehmen einem diese Organisation ab und treten in Kontakt mit Krankenkassen, Ärzten, Pflegekassen, Gutachtern oder dem Sozialamt. Sie helfen bei Pflegeanträgen, Einstufung in die Pflege, dem Einsatz von rechtlichen Betreuern, Beratung und Beglaubigung von Vorsorgevollmachten.

Nach den ersten Vorträgen wurde bereits deutlich, dass es in jedem Fall ratsam ist, frühzeitig vorzusorgen um im Ernstfall abgesichert zu sein und es ist beruhigend zu wissen, dass man Hilfe bekommt, wenn man sie benötigt.

ERGO Victoria
Versichern heißt verstehen.

Ihr Versicherungspartner vor Ort:

Hauptagentur
Marco Frese
Lindenallee 11, 27572 Bremerhaven
Tel 0471 3099750, Fax 0471 30997522
marco.frese@ergo.de

FORTSETZUNG TITELTHEMA

FEUERWEHR BREMERHAVEN

Ab 15 Uhr erzählte Jan Cramer von der **Feuerwehr Bremerhaven** über „**Brandschutz und Rauchwarnmelderpflicht**“. „*Alle Menschen müssen die gleichen Chancen haben, sich zu retten*“, eröffnete er seinen Vortrag. Dafür müssen die Fluchtwege wie Haus- und Wohnungstür sowie die Treppe frei sein, denn wenn Gefahr besteht, braucht man bis zu einer Minute um nach draußen zu gelangen. Das hört sich wenig an, ist aber bei einem Brand schon zu viel. Eigentliche Todesursache sind meistens giftige Rauchgase die sich schnell verbreiten.

Bereits nach 12 Minuten, so erfuhren die Zuhörer des Vortrages, beginnt der so genannte „flashover“ – durch die zunehmende Hitze entsteht ein „Flammenübersprung“, der sich schlagartig im ganzen Raum ausbreitet. Deswegen ist bei einem Brand in allen Situationen Eile geboten. Um diesen rechtzeitig wahrzunehmen, sind Rauchwarnmelder seit zwei Jahren in allen Wohnungen verpflichtend und müssen bis 2015 in Schlaf-, Kinder- und Wohnzimmer sowie im Flur angebracht sein. Der Rat von Feuerwehrmann Jan Cramer: „*Bei Nutzung von Elektrogeräten wie Kaffeemaschine, Toaster oder Herd immer*



im Raum bleiben und nichts brennbares in die Nähe der Geräte stellen!“ Alle waren überrascht, dass die üblichen Verdächtigen wie Zigarette und Kerze selten die Ursache für einen Wohnungsbrand sind.

BARRIEREFREIES WOHNEN

Am Donnerstagmorgen wurde das Thema „**Barrierefreies Wohnen**“ von **Frank Stickel, Niederlassungsleiter der GEWOBA in Bremerhaven**, unter die Lupe genommen.

Die Wohnungsgesellschaft hat sich auf die Ansprüche von Senioren und Seniorinnen über 60 Jahre eingestellt.



Barrierefreiheit: Ein Badezimmer in einer der Wohnungen im Krummenacker nach dem Umbau durch die GEWOBA.

Das neue Wohnangebot richtet sich somit speziell an ältere und bewegungseingeschränkte Menschen. „*Unser Ziel ist es, dass ältere und hilfsbedürftige Menschen so lange in ihrer eigenen Wohnung bleiben können, wie es geht*“, so Frank Stickel. Ein größeres Angebot an entsprechendem Wohnraum in bestimmten Quartieren gibt es oft noch nicht. Deshalb werden die Kosten für die Umbaumaßnahmen von vorhandenen Wohnungen auf die Mieter umgelegt. Wie etwa die Wohnungen in Wulsdorf im Krummenacker, die für die Bewohner des BEW barrierefrei umgestaltet wurden. Dort unterhält das BEW in Kooperation mit der GEWOBA kostengünstige und seniorenfreundliche 1-Zimmer-Wohnungen mit Betreuungsmöglichkeit durch die Pflegekräfte. Die Fertigstellung wurde gerade auf dem Sommerfest im Krummenacker gefeiert. „*Da kommen etwa ein Euro pro Quadratmeter hinzu*“, berechnete der Niederlassungsleiter. Bestimmte Kosten werden auch von der Pflegekasse übernommen, bei einem Umbau von Wanne zu Dusche zahle die Pflegekasse beispielsweise bis zu 2500 Euro Zuschuss. Für Mieter die altersbedingt Unterstützung benötigen, helfen auch die Serviceberater der GEWOBA.

BESTATTUNGSVORSORGE

Nicole Hartig von der AVK und Eberhard Schlange standen den Besuchern am Stand von „Schlange Bestattungen“ die ganze Woche über mit Rat und Tat zu Seite. Um das Thema „Bestattungsvorsorge“ drehte es sich im Vortrag von Anja Schlange. Sie widmete sich unter anderem einem besonderen Thema, der Thanatologie: *„Die Zeit zwischen Tod und Beerdigung ist die letzte Gelegenheit für die Familie, sich von dem Verstorbenen zu verabschieden. Als visuell geprägte Lebewesen kann dies nur mit dem Verstorbenen geschehen. Begreifen, Erfassen des Todes des Verstorbenen (und damit auch immer das Erfahren der eigenen Endlichkeit) und schließlich Loslassen sind die drei Grundlagen für Trauerarbeit, die zunächst physisch, später dann auch im Geist durchlebt werden müssen, damit Sie als Hinterbliebene wieder realistisch in den Alltag finden.“* Als Thanatologin ermöglicht sie eine offene Aufbahrung ohne unangenehme Begleiterscheinungen auch über einen längeren Zeitraum. In dieser ungezwungenen Runde war es möglich, auch diese Themen zu besprechen und in einer kleinen Runde persönliche Fragen beantwortet zu bekommen. Zudem informierte Anja Schlange über die wichtigen Abläufe im Trauerfall und wie man zu Lebzeiten vorsorgen kann, um im Ernstfall vorbereitet zu sein. Für die Bestattung haben



laut „Niedersächsischem Bestattungsgesetz“ in folgender Rangfolge zu sorgen: Ehegatte, Kinder, Enkelkinder, Eltern, Großeltern, Geschwister. Meist kommen auf die Hinterbliebenen hohe Kosten zu. In Zusammenarbeit mit der AVK, einer Todesfallversicherung, kann man dem vorbeugen.

Sparkassen-Finanzgruppe

Jetzt Finanz-Check machen!

08/15 BANK

Sparkassen-Finanzkonzept

Das Sparkassen-Finanzkonzept:
ganzheitliche Beratung statt
08/15.

Service, Sicherheit, Altersvorsorge,
Vermögen.

 **Sparkasse
Bremerhaven**

Geben Sie sich nicht mit 08/15-Beratung zufrieden – machen Sie jetzt Ihren individuellen Finanz-Check bei der Sparkasse. Wann und wo immer Sie wollen, analysieren wir gemeinsam mit Ihnen Ihre finanzielle Situation und entwickeln eine maßgeschneiderte Rundum-Strategie für Ihre Zukunft. Mehr dazu in Ihrer Geschäftsstelle oder unter www.sparkasse-bremerhaven.de. **Wenn's um Geld geht – Sparkasse.**

FORTSETZUNG TITELTHEMA

POLIZEI BREMERHAVEN

Am letzten Tag widmete sich **Olaf Theuring** von der **Ortspolizeibehörde Bremerhaven** dem Thema „**Kriminalprävention für Senioren**“. Er ist seit acht Jahren in der Einbruchsberatung tätig und verdeutlichte in Fallbeispielen das trickreiche Vorgehen der „Kriminellen“, oder seit neuestem genannt „Kunden“.

Zunächst stellte er den „Enkeltrick“ vor, bei dem eine Person sich am Telefon bei einer älteren Dame als mutmaßlicher Familienangehöriger ausgibt und eine finanzielle Notlage vortäuscht. Hier sind einige Dinge zu beachten: Angaben genau überprüfen, zurückrufen, Geld nicht einfach so übergeben, bei Verdacht sofort Polizei anrufen. Sich vor dem Öffnen der Tür absichern, wen man vor sich hat, im Zweifelsfall die Tür zulassen!

Auch auf die Handtaschen älterer Damen haben es diese Personen oft abgesehen, deshalb gilt: Handtasche los lassen um Stürze zu vermeiden, die Tasche direkt am Körper tragen und nicht an der Außenseite. Die Hausratversicherung trägt den Handtaschenraub und das was in der Wohnung gestohlen wurde. Ratsam ist es deshalb seinen Hausstand und den Schmuck zu fotografieren, um die genaue Summe zu ermitteln.

Abschließend gab Olaf Theuring den Senioren und Seniorinnen noch eine Rat mit auf den Weg: Bei Verdacht keine Scheu haben die Polizei anzurufen!



ENTLASTUNGSMÖGLICHKEITEN FÜR ANGEHÖRIGE DEMENZKRANKER MENSCHEN



In einem letzten Vortrag des Tages erklärte **BEW-Mitarbeiterin Ulrike Grambow** wie sich Angehörige von demenzkranken Menschen Hilfe und Entlastung suchen können. Sie stellte die Arbeit des BEW für Menschen mit eingeschränkten Alltagskompetenzen (Gerontopsychiatrie) vor und die damit verbundene Erhaltung der Lebensqualität bei Menschen mit Demenz. In zwei Artikeln aus der letzten BEW-aktuell 2/13 (S. 33-34) haben wir darüber bereits ausführlich berichtet.

Die Arbeiten der BEW-Fördergruppe unter Anleitung von Pflegefachkraft Ulrike Grambow können sich sehen lassen!

Sanitätshaus
dohse
GmbH

Lange Straße 58 · 27580 Bremerhaven
Telefon (04 71) 9 83 98-0 · Telefon (04 71) 9 83 98-16

- Alltagshilfsmittel
- Rollstühle
- elektrisch betriebene Scooter und Rollstühle
- Gehhilfen
- Badehilfen
- Senioren- und Pflegebetten
- Lagerungshilfen

- Decubitus-Systeme
- Wohnraumberatung
- Sauerstoff-Therapie
- Fußpflege
- Prothesen
- Bandagen
- Leibbinden
- Kompressions-Strümpfe
- Brustprothesen

- Bademode für die Frau
- Miederwaren
- Stillhilfen
- Maß-Einlagen
- aktuelles Schuhsortiment
- Stoma-Versorgungen
- Inkontinenz-Bedarf



Ihr Sanitätshaus mit Herz!

HAUS AM BLINK

DELEGIERTENVERSAMMLUNG IM „HAUS AM BLINK“

Einmal im Jahr kommt die Delegiertenversammlung des Betreuungs- und Erholungswerkes e.V. zusammen um über den Vereinshaushalt des Vorjahres informiert zu werden. Dieses Mal ging es um den Rechenschaftsbericht des Jahres 2012. Eingeladen war auch Uwe Beckmeyer, Bundestagsabgeordneter für Bremen und Bremerhaven. Neben der maritimen Wirtschaftslage in Bremerhaven wurde auch die gerechte Entlohnung der Beschäftigten im Gesundheitswesen thematisiert.

ZUM THEMA „STAAT SOLL KINDERN URLAUB FINANZIEREN“

„Der gemeinnützige Zweck des Vereines ist die Förderung der Alten- und Behindertenhilfe, die Erwachsenenarbeit, die Kinder- und Jugendhilfe im Sinne der Grundsätze der Wohlfahrtspflege. Gemeinnütziger Zweck des Vereines ist ferner die Förderung der Volks- und Berufsbildung und Erziehung“, heißt es in der gültigen Fassung des Betreuungs- und Erholungswerkes e.V..

Daher haben die Delegierten auf der diesjährigen Versammlung des

Vereins die aktuelle Diskussion über die Finanzierung eines Extra-Ferien-geldes für Kinder aus armen Familien mit Aufmerksamkeit verfolgt. Hat doch die Politik in Bremerhaven vor Jahren erst den Rotstift angesetzt und die Mittel für Kindererholung nicht mehr zur Verfügung gestellt. Dadurch sah sich das Betreuungs- und Erholungswerk e.V. gezwungen, ihre Angebote für die Kindererholung aus einkommensschwachen Familien einzustellen. Auf Empfehlung des Gesundheitsamtes, finanziert durch Gelder und Zuschüsse von AOK und Sozialamt nach dem Subsidiaritätsprinzip, konnten so die Kinder drei Wochen lang mit ehrenamtlichen Mitarbeitern des BEW-Reisebüros regelmäßig in den Urlaub fahren. Nun heißt es, das Land Bremen stelle in diesem Jahr für die Unterstützung von Ferienreisen für Kinder aus Haushalts- und Stiftungsmitteln insgesamt 200 000 Euro zur Verfügung. Der Verein baut hier auf das Magistrat der Stadt Bremerhaven und pocht darauf, dass ein Teil der Gelder wieder nach Bremerhaven fließt, um solche Projekte für Kindererholung wieder aufnehmen zu können.

UWE BECKMEYER ÜBER DIE MARI-TIME BRANCHE IN BREMERHAVEN

Als Bundestagsabgeordneter für Bremen und Bremerhaven und Maritimer Koordinator der SPD-Bundestagsfraktion setzt Uwe Beckmeyer sich für die Zukunft Bremerhavens ein. Auf der Delegiertenversammlung des BEW berichtete er über die maritime Wirtschaftslage der Seestadt und beantwortete Fragen zum sozialen Standpunkt der SPD. Thematische Schwerpunkte setzte er in den Bereichen Schiffbau, Schifffahrt, Hafenpolitik, Off-Shore, Energie-wende und EEG-Umlage.

Dabei hob er die wirtschaftliche Bedeutung der Branchen für Bremerhaven hervor und pochte auf ein größeres Engagement der Bundesregierung für den weltweit angesehenen Standort „Bremerhaven“.

BODENBELÄGE
BLOCH
MEISTERBETRIEB

Teppichboden,
Linoleum,
Parkett, Laminat,
Kork, Designbeläge
und vieles mehr...

BAUTROCKNUNG

BEUTHENER STR. 4 · TEL. 0471-52269
bodenbelaege-bloch.de



Uwe Beckmeyer, SPD-Bundestagsabgeordneter für Bremen/Bremerhaven, folgte der Einladung zur Delegiertenversammlung des BEW im „Haus am Blink“.



Einmal im Jahr kommen Delegierte, Revisoren und Vorstand vom BEW zusammen um den Abschlussbericht des Vorjahres zu besprechen.

HAUS AM BLINK

EINLADUNG DER SPONSOREN, IHREN ANGEHÖRIGEN
UND FREUNDEN, ZUR OFFIZIELLEN

ÜBERGABEFEIER DES ROLLSTUHLGERECHTEN FAHRZEUGS



BEW-Vorstandsvorsitzender Günter Lemke nahm das Fahrzeug von Communitas Mitarbeiter für Öffentlichkeit Manfred Walter in Empfang. Die Sponsoren, deren Angehörige und Freunde versammelten sich für ein gemeinsames Foto vor dem Fahrzeug.

Endlich war es soweit: Ende Juli fand im „Haus am Blink“ die offizielle Übergabe des rollstuhlgerichten Fahrzeugs durch die Firma „Communitas Sozialmarketing GmbH“ an das BEW statt. Eingeladen waren die Sponsoren sowie deren Angehörige und Freunde, ohne die die Anschaffung des Fahrzeugs nicht möglich gewesen wäre!

Öffentlichen und gemeinnützigen Einrichtungen fehlt oft das Geld für größere Anschaffungen, deswegen setzt sich das Sozialmarketing dafür ein, Sponsoren zu suchen, die mit ihrem Logo auf dem jeweiligen Produkt werben können.

Da das BEW ein rollstuhlgerichtetes Fahrzeug für das Betreute Wohnen für Fahrten zum Arzt, Einkäufe oder Ausflüge braucht, haben wir in der Firma „Communitas“ einen Partner gefunden, der uns für die nächsten fünf Jahre kostenlos ein Fahrzeug zur Verfügung stellt. Die Finanzierung des Fahrzeugs erfolgte durch die Anbringung gut sichtbarer Werbeflächen. Das Auto ist nun im gesamten Stadtgebiet unterwegs und somit ein idealer Werbeträger für uns und unsere Sponsoren, die sich mit ihrem Logo auf dem Auto platziert haben. Dafür bekamen sie eine Urkunde für besonders soziales Engagement überreicht.



Nun können auch Menschen im Rollstuhl an Ausflügen teilnehmen oder zum Arzt gefahren werden.

Wir Danken für die Unterstützung unserer Sponsoren:

- Sanitär-, Gas- und Heizungstechnik Jörg Kranz
- Beerster Apotheke
- Logotype Bremen
- Seniorenhaus Lindenhof
- Mobile Fußpflege Swenja Lührs
- Express Transporte Crusius
- Physiotherapie Willy Löcken
- Fischtown Pinguins
- Zoo Garten Heimtierbedarf Grünh
- Gebäude-Logistik Tesche
- Fliesenhandel Kuhlmann GmbH
- FRK Tragschrauber Flugunternehmung
- Kosmetikstudio Pia
- Kaffee, Hobby & mehr
- Steuerfachwirtin Bianca Pape-Nast
- Friedhofsgärtnerei Heiko Stindt
- Gebäudetechnik Elektro Schöpf
- Sanitätshaus Dohse
- CAP Lebensmittelmarkt
- Ambulante Krankenpflege Andreas Peper

Veranstaltungen im „Treffpunkt“ Haus am Blink

September

Pilze, Pilze, Pilze
z.B. leckere Gerichte und Spezialitäten
mit Pfifferlingen

Samstag, 28. September

„Europäische Nacht“
Mit internationalen Spezialitäten und Live-Musik von
„Espresso Corretto“

Donnerstag, 3. Oktober

Bayrischer Frühshoppen mit den „Flachländern“

Sonntag, 10. November

Traditionelles Martinsgansessen vom Buffet
& Weihnachtsbasar

Sonntag, 20. Oktober 2013

Erntedankfest: Brunch, ab 11 Uhr

„Treffpunkt Haus am Blink“, Adolf-Butenandtstr. 4-7, 27580 Bremerhaven, Tel. (04 71) 98 43 401

DIE KINDER DER KITA ST. ANSGAR ÜBERREICHEN DEN BEWOHNERN VOM "HAUS AM BLINK" EIN GESCHENK

Kurz vor den Ferien, Anfang Juni, besuchten die Kinder der Kita St. Ansgar wieder die Senioren in der Wohnanlage „Haus am Blink“. Den Bewohnern schenkten sie zur Erinnerung an die gemeinsame Zeit ein großes Bild. Bei bestem Wetter und Sonnenschein ging es dann raus an die frische Luft.

Das Bild ist zuvor bei einem gemeinsamen Treffen von Bewohnern und Kindern in der Kita St. Ansgar entstanden. Nach einem gemeinsamen Frühstück wurde zusammen daran gemalt, nun wurde das Bild in der Wohnanlage vom „Haus am Blink“ aufgehängt.

Dann ging es raus an die frische Luft: Die Kinder durften auf dem Hof den

Boden mit bunter Kreide bemalen und draußen im Garten Fußball spielen. Jonny Jungklaus, Bewohner im „Haus am Blink“, schloss sich spontan an und versuchte mitzuhalten. Für die Kinder war es ein riesen Spaß. Auf der Terrasse wurde dann eine Pause eingelegt und erstmal ein leckeres Eis gegessen.



Bewohner Jonny Jungklaus nahm das Bild der Kita St. Ansgar dankend in Empfang.



Bei schönem Wetter spielten die Kinder zusammen mit Jonny Jungklaus und den Betreuerinnen vom BEW im Garten Fußball.

HAUS AM BLINK

EHRENAMTLICHE MITARBEITERIN BETREUT GYMNASTIKGRUPPE



Christel Wekwerth (zweite von rechts) engagiert sich ehrenamtlich beim BEW und betreut jeden Dienstag die Gymnastikgruppe vom „Haus am Blink“.

Durch das freiwillige Engagement vieler Ehrenamtlicher ist es uns als Betreuungs- und Erholungswerk e.V. möglich, viele zusätzliche Angebote zu schaffen und die hauptamtlichen Mitarbeiter/innen zu entlasten. Deshalb freuen wir uns, seit Anfang Juli eine neue ehrenamtliche Betreuerin in der Wohnanlage „Haus am Blink“ zu begrüßen: Christel Wekwerth macht nun jeden Dienstag mit den Bewohnern Gymnastik.

Christel Wekwerth ist auf Zack: Sie bringt frischen Wind in die Bude und die BewohnerInnen kommen regelmäßig und gerne zu der wöchentlichen Sporteinheit. „Sie ist uns eine große Hilfe, gerade in der Urlaubszeit“, erzählt Halina Grenda, Leiterin für das Betreuungspersonal vom „Haus am Blink“.

Wenn das Wetter mitspielt, versammelt sich die Gruppe ab zehn Uhr auf der Terrasse der Wohnanlage. Oft ist Christel Wekwerth schon früher da um alles vorzubereiten und die Senioren und Seniorinnen gegebenenfalls einzusammeln. Nach den Übungen gibt es meist Obst oder einen leckeren Milchshake ohne Zucker, dabei sitzt man dann noch etwas zusammen um sich zu unterhalten. „Es soll schließlich nicht nur darum gehen, die Übungen schnell hinter sich zu bringen“, meint Frau Wekwerth, „Zwischenmenschlichkeit und persönlicher Kontakt sind mir wichtig“. Dabei ist sie sich nicht zu schade auch mal dort mitzuhelfen, wo es nötig ist, zum Beispiel beim Essen verteilen oder Tisch decken.

Frau Wekwerth lebt erst seit zwei Jahren in Bremerhaven und ist dankbar dafür, dass ihre Schwiegermutter hier beim BEW betreut wird. Dadurch kam sie auf die Idee, sich selbst ehrenamtlich einzubringen. „Ich habe schließlich die Zeit dazu“, erzählt sie, „Mittlerweile fühle ich mich im Umgang mit den Bewohnern sicher und komme gut zu recht“.

Das freiwillige Engagement ist für den Zusammenhalt unserer Gesellschaft unverzichtbar und bietet Chancen für mehr Eigeninitiative, Selbstbestimmung und Mitgestaltung unserer Umwelt, schließlich möchte man sich auch im Alter noch gebraucht und wertgeschätzt fühlen.

Wir machen Ihr Programm

STADTHALLE BREMERHAVEN

7. bis 11. September 2013

BREMERHAVENER GESUNDHEITSWOCHE

„Abenteuer Gesundheit“

Vorträge – Informationen – Ausstellung

Öffnungszeiten: Sa/So 10 – 18 Uhr, Mo – Mi 14 – 18 Uhr

Das Vortragsprogramm wird in der Tagespresse veröffentlicht.

Freitag, 18. Oktober 2013, 20 Uhr

MARTIN RÜTTER

„Der tut nix“

So, 26. Januar 2014, 16 Uhr

MOSCOW CIRCUS ON ICE

„Fantasy“ – die phantastische Show

auf dem Eis in der Eisarena Bremerhaven

Di, 04. März 2014, 20 Uhr

HANSI HINTERSEER

& das Tiroler Echo

Telefonischer Kartenservice: 0471/ 59 17 59

MARSCHENHOF

NEUE LEITERIN IM
MARSCHENHOF WREMEN

Seit Juli 2013 arbeitet **Lisa Könemann** wieder als Leiterin des Hotels & Betreuten Wohnens für Senioren im Marschenhof Wremen. Im Jahr 2011 war sie schon einmal für den Marschenhof tätig, deswegen konnte sie sich schnell wieder in die Strukturen einfinden. „Das Aufgabengebiet hier ist sehr vielfältig und anspruchsvoll, und jeden Tag eine neue Herausforderung für mich“, berichtet Lisa Könemann.

Bevor sie sich erneut für den Marschenhof entschied, arbeitete sie

als Rezeptionistin in einer Pflegeeinrichtung in Bremerhaven. Die Arbeit und der Umgang mit hilfsbedürftigen Menschen bereiten ihr viel Freude. „Jedoch habe ich gemerkt, dass ich meinen Beruf im Marschenhof voll ausleben kann und darin auch aufgehe“, fügt die ausgebildete Hotelfachfrau hinzu. Nichts desto Trotz, möchte sie den Marschenhof über die Region hinaus noch bekannter machen. Sie ist überzeugt davon, dass das Team bei festem Zusammenhalt einiges erreichen kann.



Veranstaltungen im Marschenhof Wremen



Sonntag, 22. September 2013

Griechisches Büffet – Mittagstisch –
11:30 Uhr bis 14 Uhr

Sonntag, 10. November 2013

Italienisches Büffet – Mittagstisch –
11:30 Uhr bis 14 Uhr

Donnerstag, 03. Oktober 2013

Grillabend mit Live-Musik
– 18 Uhr bis 21 Uhr –

Sonntag, 01. Dezember 2013

Bratenbüffet – Mittagstisch –
11:30 Uhr bis 14 Uhr

Sonntag, 06. Oktober 2013

Erntedankfest: Brunch von 10 – 14 Uhr

Wir bitten um Reservierung!

KRUMMENACKER

SOMMERFEST TROTZT KÜHLEN TEMPERATUREN



Heinz Haushahn, Beisitzer im BEW-Vorstand, eröffnete das Sommerfest und begrüßte alle Gäste. Die „Schiffdorfer Chorgemeinschaft“ sorgte für schwungvolle Musik.

Das erste Sommerfest dieses Jahres läutete die Wohnanlage Krummenacker ein. Die Sonne zeigte sich zwar auch Ende Juni noch nicht, doch niemand ließ sich die Laune

verderben – den kühlen Temperaturen zum Trotz kamen zahlreiche Gäste um bei gutem Essen und Musik den Nachmittag miteinander zu verbringen.

An diesem Tag wurde nicht nur das Sommerfest gefeiert, sondern auch die Einweihung der Umarbeiten für das barrierefreie Wohnen im Krummenacker (Artikel BEW-aktuell 2/13). Dafür schauten Mitarbeiter der GEWOBA vorbei und Jörg Straka, von der kaufmännischen Leitung, richtete begrüßende Worte an die BewohnerInnen und MitarbeiterInnen.

Für das leibliche Wohl der Gäste war gesorgt: Gastronomieleiter Hans Behrens vom „Haus am Blink“ grillte leckere Bratwurst und Steaks, dazu gab es Salate und Dips. Im Bierwagen versorgten die BEW-Mitarbeiterinnen Katja Otten, Heike Knutsen und Doris Schönfeld die hungrigen Gäste mit selbstgemachtem Kuchen und Torten, dazu gab es Kaffee satt. Das eine oder andere Bier für die Herren und „Hugo“ für die Damen durften natürlich nicht fehlen. Die „Schiffdorfer Chorgemeinschaft“ sorgte für gute Stimmung und abwechslungsreiche Musik. Für Bewohnerin Herma Gode wurde noch ein Geburtstagsständchen gesungen und gratuliert. Auch die BewohnerInnen aus der Wiener Straße ließen sich das Sommerfest nicht entgehen und hatten sichtlich Spaß.

Bis auf die noch recht kühlen Temperaturen war es eine gelungene Veranstaltung.



Klaus Gäth, Bewohner im Krummenacker, zusammen mit Betreuerin Doris Schönfeld und Pflegerin Katja Otten (von rechts).



Einsatzleiterin Iwona Stachursky verkaufte Lose mit vielen kleinen Gewinnen.



Hans-Werner Busch, stellvertretender Vorsitzender, Wilfried Töpfer, Beisitzer im BEW Vorstand und Jörg Straka, kaufmännischer Leiter der GEWOBA Bremerhaven, versuchten ihr Lose-Glück bei Einsatzleiterin Anke Haberbosch.



Die Bewohner und ihre Angehörigen machten es sich auf den Bänken unter den Festzelten gemütlich und schützten sich vor Wind und Wetter.

WIENER STRASSE

DIE BEWOHNER DER WIENER STRASSE HALTEN SICH FIT



BEW-Mitarbeiterin Melanie Bargmann vom ambulanten Pflegedienst weiß wie man die Teilnehmer der Gymnastikgruppe motiviert.

Jeden Mittwoch halten sich die Bewohner der Wiener Straße fit: Eine halbe Stunde lang werden Bewegungsabläufe trainiert und Ressourcen gefördert. Dafür kommt eine

Pflegerin vom ambulanten Pflegedienst des BEW vorbei und leitet die Gruppe an. Leichte Übungen die auch im Sitzen ausgeführt werden können, wie Lockerung der Schul-

tern, Arme und des Rückens. Doch nicht nur die Körpergymnastik ist wichtig, sondern auch die Kopfgymnastik: Gedächtnistraining und geistige Fitness stehen ganz oben auf dem Programm. So oft wie es geht, versammelt sich die Gruppe draußen an der frischen Luft. Bei kühleren Temperaturen steht den Bewohnern drinnen ein Gymnastikraum zur Verfügung. Wichtig ist, dass sich niemand dazu gezwungen fühlt die Übungen mitzumachen, sondern alles im Ermessensspielraum der Teilnehmer liegt, die Motivation kommt meist ganz von alleine. Anschließend kann man sich bei einem Kaffee oder Glas Wasser entspannen.

IMPRESSUM

© Herausgabe und Vertrieb

BEW Betreuungs- und Erholungswerk e.-V.
Wiener Straße 5, 27568 Bremerhaven
Tel. (04-71) 9-54-31-0,
Fax-(04 71) 9-54-31-51
e-mail: info@bew-bhv.de
www.bew-bhv.de

Verantwortlich

Günter Lemke

Redaktion

Julia Dogan

Verlag

Müller DITZEN AG
Hoebelstraße 19, 27572 Bremerhaven

WIENER STRASSE

SOMMERLICHE TEMPERATUREN UND STRAHLENDER SONNENSCHNEIN LOCKTEN VIELE BESUCHER ZUM SOMMERFEST IN DIE WIENER STRASSE



Schon vor dem offiziellen Beginn trafen die ersten Gäste auf dem Gelände der Wiener Straße ein. Zum Glück waren die BEW-Mitarbeiterinnen fleißig und hatten schon früh Sitzbänke, Tische, Pavillons und Essensstände aufgebaut. Die ersten schattigen Plätze waren schnell vergeben ...

Nach und nach mussten immer mehr Pavillons aufgebaut werden, denn der Besucherandrang war groß und vielen Gästen wurde es in der Sonne zu heiß. Erste Anlaufstelle war daher der Bierstand: Bis abends wurden die Gäste mit Erfrischungsgetränken versorgt. Organisatorin des Sommerfestes Sabina Grygiel brachte zusammen mit ihren Helfern zusätzliche Stühle und Tische aus den Räumlichkeiten der Wohnanlage nach draußen. Sie sorgte für das Wohl der Gäste und schaute nach dem Rechten.



Geboten wurden allerlei Leckereien vom Grill wie Nackensteaks, Bauchfleisch, Bratwurst, Salate und Dips sowie ein großes Spanferkel am Spieß. Besonders der Kuchenbasar mit vielen verschiedenen Torten und Kuchen, gebacken von den BEW-Mitarbeiterinnen, war heiß begehrt. Die Musik der „Red Diamonds“ und der „Schiffdorfer Chorgemeinschaft“ lockten die Gäste zum schwungvollen Tanz.

Bis in den Abend hinein blieben viele Besucher auf dem Sommerfest und lobten die gelungene Veranstaltung.



PSYCHIATRISCHE HILFEN

BEW RICHTETE "PARITÄTISCHEN ABEND" IM "HAUS AM BLINK" AUS



(von links) BEW-Vorstandsvorsitzender Günter Lemke, Dr. Uwe Peters vom Gesundheitsamt Bremerhaven, Gerd Wenzel, Vorsitzender des Verbandsrates der PARITÄT, Stadtrat Klaus Rosche und Heinz Haushahn, Beisitzer im BEW Vorstand, auf dem „Paritätischen Abend“.

Anfang Juni lud der Verbandsrat des PARITÄTISCHEN Bremen zum „Paritätischen Abend“ ins „Haus am Blink“ ein. Als Mitgliedsorganisation war das Betreuungs- und Erholungs-

werk e.V. Gastgeber der Veranstaltungsreihe mit dem thematischen Schwerpunkt „Chronisch psychisch kranke alte Menschen in der Gemeindepsychiatrie Bremerhaven“.

Beim „Paritätischen Abend“ geht es vor allem um den Austausch und das Networking der verschiedenen Mitgliedsorganisationen und dem Kennenlernen der jeweiligen Einrichtung. Das BEW mit der Abteilung Psychiatrische Hilfen präsentierte sich an diesem Abend mit seinen Angeboten und gab einen Einblick in dessen Arbeitsweise.

Gerd Wenzel, Vorsitzender des Verbandsrates der PARITÄT, Stadtrat Klaus Rosche und BEW-Vorstandsvorsitzender Günter Lemke hießen die ca. 50 Teilnehmer aus Bremen und Bremerhaven herzlich willkommen.

Gemeinsam wiesen Sie auf die Problematik der mangelnden finanziellen Mittel sozialer Einrichtungen hin und die damit verbundenen Schwierigkeiten hilfsbedürftigen Menschen zu helfen. „Deswegen sei es so wichtiger, dass alle Mitgliedsorganisationen sich gegenseitig unterstützen und auf aktuelle Probleme hinweisen“, so die übereinstimmende Meinung.

Dr. Uwe Peters vom Gesundheitsamt Bremerhaven koordiniert die sozialpsychiatrische Versorgung und referierte über die Versorgungssituation psychisch kranker Menschen aus Sicht des Gesundheitsamtes. Sein Ergebnis lautete, dass die „Bremerhavener Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten der Nachfrage nach Behandlungsplätzen insbesondere auch aus den Umlandregionen

Hotline: (0471) 3003 555
www.bremerhavenbus.de

BREMERHAVEN BUS



immer für Sie nah

aufgrund mangelnder Kapazitäten nur bedingt gerecht werden können“.

Die Psychiatrischen Hilfen des BEW leisten daher eine ambulante, überwiegend aufsuchende Hilfe, die sich an Menschen richtet, die wegen einer seelischen Erkrankung in ihrer Selbstständigkeit, Eigenverantwortung und Lebenszufriedenheit bedroht sind. Ziel ist es, den Betroffenen ein weitestgehend selbstständiges Leben zu ermögli-

chen, unnötige Krankenhausaufenthalte zu vermeiden und eine zufriedenstellende Lebensweise zu erreichen. Dazu gehören die Förderung individueller Ressourcen der jeweiligen KlientInnen und die Berücksichtigung der gegebenen Einschränkungen durch die psychische Erkrankung.

Die Fachleistungen bestehen in der Eingliederungshilfe sowohl als direkte persönliche Betreuung in Form von Einzelkontakten und

Gruppenangeboten, Betreutes Wohnen und den Kontaktstellen, als auch in Form von indirekten Tätigkeiten, die die Erbringung der direkten Leistungen ermöglichen, absichern und fortentwickeln.

Im Folgenden bieten wir Ihnen einen Einblick in die Gruppenangebote und Arbeit der BetreuerInnen der Psychiatrischen Hilfen.



Etwa 50 Gäste aus Bremerhaven und Bremen fanden sich zum „Paritätischen Abend“ im „Haus am Blink“ ein ...



... darunter auch die BetreuerInnen der Psychiatrischen Hilfen des BEW.

PSYCHIATRISCHE HILFEN

NEUER MITARBEITER IM TEAM DER PSYCHIATRISCHEN HILFEN

Seit Mitte April dieses Jahres arbeitet **Claudius Heim** bei den Psychiatrischen Hilfen des BEW. Ein Vorstellungsgespräch hatte er bereits im Januar, die Zusage kam ganz unverhofft zwei Monate später. Zum Glück: Denn Herr Heim fühlt sich wohl beim BEW. „Ich wollte schon immer im Sozialen Bereich tätig sein, deswegen habe ich letztes Jahr endlich eine Umschulung zum sozialpädagogischen Assistenten

gemacht“, erzählt der gebürtige Bremerhavener. Davor arbeitete er jahrelang im kaufmännischen Bereich. „Schon als ich meinen Zivildienst leistete wusste ich, dass ich mich eigentlich sozial engagieren möchte. Der Wunsch war da, nur die berufliche Qualifikation hat gefehlt“. Als Bezugsbetreuer hat Herr Heim nun seine eigenen Klienten und leistet da Hilfe, wo sie benötigt wird.



PSYCHIATRISCHE HILFEN

NEUE BROSCHÜRE: ALLE GRUPPENANGEBOTE DER PSYCHIATRISCHEN HILFEN AUF EINEN BLICK

Neben der Einzelbetreuung bieten die Psychiatrischen Hilfen des BEW viele spannende Aktivitäten in der Gemeinschaft an. Dafür gibt es nun die neue Broschüre mit einer Über-

sicht der Angebote und den jeweiligen Betreuern/innen, auch samstags gibt es die Möglichkeit an einer offenen Gruppe teilzunehmen. Hier kann man dem Alltag entfliehen und

auf andere Gedanken kommen. Wie es in einer Gruppe so abläuft, kann man im Folgenden nachlesen ...



GEMEINSAM KOCHEN BRINGT EBEN DOCH AM MEISTEN SPASS!

Jeden Dienstag von 11 bis 13 Uhr findet die Kochgruppe in der Tagstätte „Insel“ statt. Regelmäßig nehmen zwischen fünf und zehn Klienten teil, auch dieses Mal fand sich wieder eine gesellige Runde ein.

Die Vorbereitungen und der Einkauf werden gemeinsam organisiert. Chefköchin des Tages war Marion Borbon. Sie nimmt oft das Zepter in die Hand, denn sie kocht und backt leidenschaftlich gerne. Bei der Zubereitung von Salat und Frikadellen

len half ihr Angelika Beyer-Stolltz. Sie nimmt nun regelmäßig an der Kochgruppe teil, um kochen zu lernen und mit ihrem Mann auf eigenen Beinen zu stehen; es sollen nicht mehr nur Fertiggerichte auf den Tisch und bald ziehen sie von einer WG in die eigene Wohnung.

Betreuer Claudius Heim, der in Vertretung für Heike Meyer da war, und Betreuerin Susan Vos hielten sich bewusst zurück, damit die Klienten selber aktiv werden und lernen sich als

Gruppe selbst zu organisieren. „Das klappt alles schon ganz gut“, stellen die Beiden fest.

Doch die Kochgruppe kommt nicht nur gerne zusammen, weil es etwas zu Essen gibt ... Beim gemeinsamen Schnibbeln und dem Mittagessen kann man sich austauschen, Kontakt zu anderen Teilnehmern pflegen und man geht einer sinnvollen Beschäftigung nach. Lucie Knigge und Ruth Dolch erzählen, dass sie auch gerne und regelmäßig an anderen Gruppenangeboten teilnehmen, wie zum Beispiel in der Frühstücks-, Bowling- oder Spielegruppe.



Zum Mittag gibt es Salat und Frikadellen, genau das Richtige bei dem warmen Wetter.



Marion Borbon (links) kocht für ihr Leben gerne und bereitet zusammen mit Angelika Beyer-Stolltz in der Küche das Mittagessen vor.

KUNSTTHERAPIE STÄRKT DAS EIGENE WOHLBEFINDEN

Die Therapieansätze der beiden Betreuer Marion Flerlage-Haardts und Volker Reffkens sind zwar verschieden, haben aber das gleiche Ziel: das Wohlbefinden ihrer Klienten zu stärken. Bereits in der letzten Ausgabe der BEW aktuell 2/13 wurde darüber ausführlich berichtet. Nun war es möglich, einen vertiefenden Einblick in die Arbeit der beiden zu bekommen – die künstlerischen Ergebnisse sind verblüffend: Verschiedene Bilder zeugen von einem Entwicklungsprozess ihrer gemeinsamen Klientin, der über zwei Jahre mühevoll und vorsichtig erarbeitet wurde.

Zu Beginn der Therapie, so berichtete Marion Flerlage-Haardt, ging es darum, aus Ton eine Form zu modellieren, die das eigene Empfinden widerspiegelt. In einem längeren Prozess mit mehreren Arbeitsschritten, entwickelte die Klientin dann ein Ergebnis, mit dem sie sich schließlich identifizieren konnte.

In einem ähnlichen Arbeitsprozess mit Papier und schwarzer Kreide wurde daraus ein Kreis entwickelt, der im Mittelpunkt dunkel beginnt und sich nach außen hin gleichmäßig verhellte. Wichtig ist es, den Gemütszustand der betreffenden Person immer genau zu beobachten und mit den richtigen Therapieansätzen zu arbeiten.

Volker Reffkens hingegen ist in seiner Vorgehensweise mutiger und arbei-



Volker Reffkens arbeitet mit bunten und flüssigen Farben: Zu sehen ist ein Bild, welches eine schöne Erinnerung der Klientin widerspiegelt. Dahinter die Übung „Licht und Finsternis“.

tet gleich mit bunten und flüssigen Farben. Während die Klientin am Anfang im Umgang mit den nassen Farben noch sehr zurückhaltend war und diese nur sparsam einsetzte, traut sie sich mittlerweile mehr zu: Zu sehen ist ein farbiger dynamischer Halbkreis, der aus einer schönen Erinnerung heraus entstanden ist: einem Tanz mit einer wichtigen Person aus ihrem Leben. Das Bild strahlt Energie, Spannung und Dynamik aus und beschreibt jenen besonderen Augenblick sehr anschaulich.

Wenn man bedenkt, dass einige Klienten aus dieser Gruppe mit Depressionen und Ängsten zu kämpfen haben, sind die mutigen und reflektierenden Arbeitsergebnisse umso bewundernswerter – denn es gehört viel Stärke und Mut dazu, sich anderen Menschen zu offenbaren und die eigenen Empfindungen derart sichtbar zu machen.



Die Arbeit aus Ton beschreibt einen Entwicklungsprozess der Klientin: Von einer lockeren und porösen Arbeit, hin zu einer Trichterform, die auf einer Seite geschlossen ist, also der Person im Dunklen Schutz bietet, hin zu einer größeren heller werdenden Öffnung, gleich einem Blütenkelch.



**Sanitär-, Gas- und
Heizungstechnik**

**Bad-Gestaltung
Kundendienst**

Gerhardstraße 1a • 27576 Bremerhaven
Tel.: (04 71) 5 02 02 80 • Fax: (04 71) 5 02 02 81

GEMEINSAMES FRÜHSTÜCK MIT DEN KLIENTEN DER PSYCHIATRISCHEN HILFEN

So kann die Woche beginnen: Jeden Montag ab 10 Uhr gibt es für die Klienten der Psychiatrischen Hilfen ein leckeres Frühstück in der Tagesstätte „Insel“. Wer Lust und Laune hat ist herzlich eingeladen daran teilzunehmen.

„Meistens sind wir so acht bis zehn Personen“, erzählt Betreuer Ulf Köh-

ler, der einen Teil der Klienten zusammen mit Betreuer Mike Hesse mit dem Auto eingesammelt hat. „Einige kommen auch mit dem Bus oder zu Fuß“, fügt er an. Die Vorbereitungen werden gemeinsam getroffen, dazu gehören Einkaufen, Tisch decken, Eier kochen und natürlich Brötchen vom Bäcker holen.

Manche Klienten nehmen regelmä-

ßig an den Gruppeangeboten teil, wie z.B. Angelika Beyer-Stolltz und Ruth Dolch, andere wiederum sind nur selten dabei.

Hier bleibt Zeit sich auszutauschen, den Kontakt zu den Betreuern und anderen Teilnehmern zu suchen. Einige kennen sich gut und freuen sich auf ein gemeinsames Wiedersehen.



Dennis Dücker und Anke Born decken schon mal den Tisch für das gemeinsame Frühstück.



Mit Handschuhen ans Werk: Thomas Imlau schneidet für alle die Brötchen auf.

PFLEGE UND BETREUUNG

DIE HYGIENEBEAUFTRAGTEN DES BEW SORGEN FÜR DIE EINHALTUNG DER RKI-RICHTLINIEN

Melanie Bargmann und Sandra Rubocks sind seit Februar dieses Jahres Hygienebeauftragte beim BEW. Sie achten darauf, dass die MitarbeiterInnen die Richtlinien des Robert Koch-Instituts (RKI) im ambulanten Pflegebereich des BEW umsetzen und einhalten.

Das RKI ist die zentrale Einrichtung der Bundesregierung auf dem Gebiet der Krankheitsüberwachung und -prävention. Die Kernaufgaben des RKI sind die Erkennung, Verhütung

und Bekämpfung von Krankheiten, insbesondere der Infektionskrankheiten. Die Richtlinien dienen zum Schutz der Klienten und Klientinnen, aber auch der MitarbeiterInnen. Die beiden Hygienebeauftragten sorgen dafür, dass ständig genügend hygienische Mittel zur Verfügung stehen, wie zum Beispiel Handschuhe, Kittel, Verbandsmaterial oder Desinfektionsmittel. Die Händedesinfektion bei der Vor- und Nachbehandlung ist oberstes Gebot.

Sie schulen die PflegerInnen, wie

man sich im Umgang mit bestimmten Krankheiten wie Novo Virus oder MRSA, einem Krankenhauskeim, verhält. Dadurch werden derartige Krankheitsausbrüche eingedämmt oder gar verhindert. Für diese Fälle arbeitet das BEW mit Apotheken, Sanitätshäusern und Spezialisten für Reinigungs- und Hygieneprodukte zusammen.

Die MitarbeiterInnen müssen auch darauf achten, dass sie richtig bekleidet sind: Keine langen Finger- oder Gelnägel, keinen Schmuck, die Kleidung muss bei 60 Grad waschbar sein. Dafür stellt das BEW extra weiße T-Shirts, Pullover und Jacken zu Verfügung.

In Zukunft möchten Melanie Bargmann und Sandra Rubocks themenorientierte Schulungen für die BEW-MitarbeiterInnen aus der Pflege anbieten.

PFLEGE UND BETREUUNG

IN DEN LETZTEN MONATEN HAT SICH IM ZUGE DER UMSTRUKTURIERUNGSMASSNAHMEN VIEL GETAN ...

NEUIGKEITEN AUS DER PFLEGEABTEILUNG DES BEW



Der **Außendienst** ist Anfang Juni 2013 umgezogen und befindet sich nun nicht mehr bei der Verwaltung in der Wiener Straße 5, sondern in der Wohnanlage „Haus am Blink“ in der Adolf-Butenandt-Straße 4, 27580 Bremerhaven, alle anderen Kontaktdaten wie Telefonnummer, Fax und E-Mail sind gleich geblieben.

Von dort aus versorgen die MitarbeiterInnen des BEW-Außendienstes nun die BewohnerInnen im Marschenhof Wremen mit und haben somit eine bessere Anbindung.

Marion Wiemann, stellvertretende Pflegedienstleiterin, in ihrem neuen Büro im "Haus am Blink".



Neue Einsatzleiterin im „Haus am Blink“ ist seit 1. Mai 2013 **Anastasia Gromberg**. Seit April 2012 arbeitet sie schon als examinierte Pflegefachkraft beim BEW und hatte somit die Chance, sich schon ein Bild von den Strukturen des Pflegebereiches vor Ort zu verschaffen. Sie kennt das Team, die Stärken und die Schwächen der Abteilung, auch die MitarbeiterInnen aus der Pflege müssen sich nicht erst an eine neue Leitung gewöhnen. Diese Erfahrungen gereichen ihr nun als Einsatzleiterin in einer verantwortlichen Person zum Vorteil.

Ein weiterer Mitarbeiter dürfte einigen zumindest vom Namen her noch geläufig sein: **Frank Gödecke** ist seit Anfang Juli als neuer und alter bekannter Pflegedienstleiter nach einer mehrjährigen Pause zurück.



WIEDER FÜR DAS BEW IM EINSATZ

Einige Mitarbeiter und Senioren kennen ihn vielleicht noch von damals: Seit dem 1. Juli hat **Frank Gödecke** seine Arbeit als Pflegedienstleiter beim BEW wieder aufgenommen. Bereits in den Jahren 2000 bis 2006 war er für das BEW in dieser Position tätig. Nach einer mehrjährigen Pause möchte er nun durchstarten und den Bereich der häuslichen Pflege zu einem der größten in Bremerhaven ausbauen. Für den 50-jährigen Familienvater zählt das „Miteinander!“, sowohl unter den Mitarbeitern als auch für das Leitbild des Vereins. „Dieses Leitbild möchte ich auch in die Öffentlichkeit tragen“, erzählt er, „Doch zuvor liegt der Kern meiner Arbeit vor allem im inneren Pflegebereich, das heißt die Neustrukturierung und Neuausrichtung des Pflegedienstes. Insbesondere das Schulen, Coachen und Entwickeln unserer Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, damit wir sowohl den aktuellen als auch den künftigen Herausforderungen stets angemessen begegnen können“.

Das Betreuungs- und Erholungswerk e.V. freut sich auf eine gute Zusammenarbeit.

SENIOREN

INFORMATIONSVORANSTALTUNG IM „HAUS AM BLINK“ ÜBER SENIORENFREUNDLICHES EINKAUFEN



Dieses Mal ging es beim Seniorenbeirat im „Haus am Blink“ um das Thema „Mein Einkauf ... wenn die Treppen immer schwieriger werden“. Die Informationsveranstaltung für Senioren und hilfsbedürftige Menschen ging dieser Frage mit Referenten aus verschiedenen Organisationen nach. Am Ende wird klar: Der Handel muss sich grundlegende Gedanken über eine Neustrukturierung des Einkaufens machen.

Die Händler erwarten vom Käufer, dass er seine Waren, vornehmlich Lebensmittel, selbst abholt. An der Kasse hört für viele Geschäfte die Verantwortung auf. Doch was passiert, wenn ältere und hilfsbedürftige Menschen den Einkauf nicht mehr tätigen oder selber nach Hause transportieren können?

Mit dieser Frage beschäftigte sich Mitte Juni der Seniorenbeirat und lud dazu verschiedene Referenten ein, die sich zu dem Thema äu-

ßerten. Pastor Reinhard Niehaus beschreibt die problematische Situation für Bringdienste, die daran auch noch etwas verdienen wollen, um ihre Kosten zu decken. Meist verlangen diese einen Mindestumsatz mitunter von 50 Euro oder verlangen einen Frischeszuschlag. Bei 700 Euro Monatseinkommen sprengt diese Summe für viele Senioren bereits den Rahmen. „Hier müssten die Großhandelsketten einspringen“, so

Niehaus. Winfried Richter von real stehe dieser Thematik grundsätzlich offen gegenüber, leider war er dieser an jenem Tag verhindert.

Freiwilligendienste, Bestellgemeinschaften für Tiefkühlkost, nette Verkäufer auf dem Wochenmarkt, Sozialstationen oder Pflegedienste stellen sich der Problematik und bieten vereinzelt Einkaufshilfen an. Doch das sind keine flächendeckenden und überschaubaren Lösungen, dabei sind bezahlbare Bringdienste von Supermärkten eine gute Chance den Kunden längerfristig an sich zu binden.

Das BEW bietet eine Lösung, die über das reine Einkaufen hinaus geht. Wilfried Töpfer, Stadtrat a.D. und Beisitzer im BEW Vorstand, stellte das Projekt vor: Ehrenamtliche Mitarbeiter leisten in Haushalten älterer und hilfsbedürftiger Menschen Kleinstreparaturen oder haushaltsnahen Dienstleistungen. Sie brauchen Hilfe beim Gardine aufhängen, die Glühbirne muss ausgetauscht werden, der Wasserhahn tropft? Ein Anruf genügt und das Team von „Anti-Rost“ leistet Hilfe, schnell und unbürokratisch.

Pastor Niehaus fügt an: „Die Politik und der Handel dürfen sich nicht auf dem ehrenamtlichen Engagement und dem Gutwillen der Menschen ausruhen, sondern müssen in die Pflicht genommen werden.“ Wichtig ist eine Vernetzung der Dienste und Angebote, engagierte Menschen in Politik und Wirtschaft müssen etwas tun und die Nöte der Senioren ernst nehmen, schließlich werden wir alle älter.



**AUGUST
FIEDLER** GmbH & Co.
BEDACHUNGEN

Johannesstraße 19, 27570 Bremerhaven
☎ 04 71-3 80 55, Fax 04 71-3 30 47
www.Fiedler-Bedachungen.de

SENIOREN

„ANTI-ROST“ MITARBEITER TRAFEN SICH
ZUM GEMEINSAMEN AUSTAUSCH

WILFRIED TÖPFER BERICHTETE VOM INITIATIVENTREFFEN IN WARENDORF

Viele „Anti-Rost“ Mitarbeiter folgten im Juni der Einladung von Einsatzkoordinatorin Ilse Mynett und fanden sich in der Tagesstätte „Kogge“ ein, um sich bei Kaffee und Kuchen über die neuesten Geschehnisse auszutauschen.

Ilse Mynett hieß alle Teilnehmer herzlich willkommen und bedankte sich bei den ehrenamtlichen Mitarbeitern für die zuverlässige Arbeit und den Einsatz der vergangenen Monate. Dank zweier neuer ehrenamtlicher Mitarbeiter kann der Hilfsdienst nun auf das gesamte Gebiet der Gemeinde Schiffdorf ausgeweitet werden. Herr Hartmut Ohmes aus Wehdel ist für Geestenseth, Altlunenberg und Wehdel zuständig. Herr Werner Disse aus Sellstedt betreut zukünftig Bramel, Donnern und Sell-

stedt. Mittlerweile sorgen rund 27 ehrenamtliche Mitarbeiter von „Anti-Rost“ auch über die Stadtgrenzen hinaus dafür, dass in Haushalten älterer Menschen alles rund läuft. 2012 stiegen die Anfragen nach Kleinstreparaturen oder haushaltsnahen Dienstleistungen für Senioren auf 258 Einsätze. Auch für behinderte und sozial schwache Menschen ist der Hilfsdienst da. Umso mehr freute sich die Gruppe über drei neue Gesichter, die mehr über die Einsatzfähigkeit und das Aufgabengebiet von „Anti-Rost“ erfahren wollten.

EHRENAMTLICHES ENGAGEMENT GEWÜRDIGT

Weiterhin berichtete Wilfried Töpfer, Mitbegründer von „Anti-Rost“, vom dritten Bundestreffen der „Anti-Rost“-Initiativen in Warendorf.

Dort fanden sich Vertreter von 17 Initiativen aus den Bundesländern Bremen, Niedersachsen und Nordrhein-Westfalen ein, um sich über das Projekt und die Erfolgsgeschichte von „Anti-Rost“ auszutauschen. Zusammen mit Ilse Mynett berichtete er vor Ort von den Erfahrungen und Einsatzfähigkeiten in Bremerhaven. Die Bürgermeisterin Doris Kaiser und Franz-Ludwig Blömker von der „Akademie Ehrenamt Warendorf“ würdigten das große ehrenamtliche Engagement und das praktizierte Prinzip Nächstenliebe der „Anti-Rost“-Helfer. Für 2015 wird geplant, das nächste Initiativentreffen in Bremerhaven stattfinden zu lassen.

NEUE MITARBEITER GERNE GESEHEN

Die Truppe der Helfer würde sich aufgrund der stetigen Nachfrage über weitere ehrenamtliche Mitarbeiter freuen, besonders weibliche Seniorinnen sind gerne gesehen. Anfragen nach einer Mitarbeit oder Kleinstreparaturen und kleinen haushaltsnahen Dienstleistungen können an das BEW gerichtet werden. Dort erreichen Sie „Anti-Rost“ montags von 10 bis 12 Uhr und mittwochs von 15 bis 17 Uhr unter der Telefonnummer 0471 / 9 54 31 - 30 in der BEW-Zentrale Wiener Str. 5, Bremerhaven.



In Warendorf wurde das Engagement der deutschlandweiten „Anti-Rost“ Hilfsprojekte gewürdigt, darunter auch die Vertreter Wilfried Töpfer und Ilse Mynett von „Anti-Rost“ Bremerhaven.



Mitarbeitertreffen der ehrenamtlichen Helfer von „Anti-Rost“ in der Tagesstätte „Kogge“.

GESUNDHEITSSPLITTER

■ Studien zeigen, dass Menschen im hohen Alter sich und ihr Leben überwiegend als positiv empfinden. Inzwischen gibt es in Deutschland rund 13.000 Menschen, die 100 Jahre oder sogar noch älter sind. Innerhalb von einem Jahrzehnt hat sich ihre Zahl von 6.000 mehr als verdoppelt. Demnach ändern selbst im hohen Alter Krankheiten, ein abnehmendes Erinnerungsvermögen oder Einsamkeit langfristig wenig an der Lebenszufriedenheit. Nach Schicksalsschlägen kommt die Lebenszufriedenheit meist zurück, wichtig dabei ist ein selbstbestimmtes Leben bis ins hohe Alter.

Aspekte wie Persönlichkeit, Bildung, Lebensstandard, Körperliche und psychische Gesundheit spielen eine große Rolle für die Zufriedenheit. Wer zu Hause gut versorgt wird, Ärzte in Reichweite sind oder bei Bedarf Essen auf Rädern beziehen kann, der ist zufriedener als einer, der sein gewohntes Umfeld verlas-

sen und in ein Heim muss. Einen uneingeschränkt positiven Effekt haben hingegen offenbar Haustiere, vor allem wenn der Partner schon verstorben ist.

■ Wo light drauf steht, ist nicht immer light drin – wissen mittlerweile viele Verbraucher. „*Light-Produkte führen nicht zur Gewichtsabnahme, auch Diabetiker sollten sich nicht mehr darauf verlassen*“, so die Ernährungsberaterin Diana Haack von der AOK Bremen/ Bremerhaven. Denn Light-Produkte haben zwar weniger Fett, enthalten dafür aber oft mehr Zucker oder Süßungsmittel, die den Appetit anregen. Nach Angaben der Verbraucherzentrale tritt zudem der psychologische Effekt ein, dass man glaubt, man esse kalorienarm, stattdessen aber die Menge erhöhe. Also wird am Ende

doch mehr gefuttert und zudem mehr Geld ausgegeben. Besser ist eine gesunde Ernährung aus Eiweiß, Kohlenhydraten und Gemüse.

■ Zudem enthalten Light-Produkte den synthetisch hergestellten Süßstoff Aspartam, der mittlerweile in seiner gesundheitlichen Wirkung umstritten ist. Als Lebensmittelzusatzstoff wird er als E 951 deklariert. Die erlaubte Tagesdosis beträgt in der Europäischen Union 40 Milligramm pro Kilogramm Körpergewicht. Aspartam ist ein weit verbreiteter Inhaltsstoff in vielen Produkten wie etwa Softdrinks, Süßwaren, Backwaren und Milchprodukten. Schauen Sie einmal mehr auf die Inhaltsstoffe und verzichten Sie vorsichtshalber darauf.

TAGESSTÄTTEN

DAS BERATUNGSBÜRO DER DPG FÜR OSTEUPÄER

Das Beratungsbüro für Migranten, Aussiedler und Zuwanderer aus Osteuropa betreibt die Deutsch-Polnische Gesellschaft (DPG) seit ihrer Gründung im Jahre 1976. Die Beratung widmet sich seither allen Alltagsfragen, Übersetzungen, dem Zugang zum Wohnen und Arbeiten sowie die Gesundheitsfürsorge und Sozialberatung. Die Betreuung erfolgt unter ehrenamtlicher Leitung von den Mitgliedern des Vorstandes und des Beirates. Auch Vertreter der Behörden geben im Gruppengespräch Rat und Auskunft.

Nach unserer Schätzung leben in Bremerhaven etwa 1500 Osteuropäer. Diese Zahlen verändern sich laufend. Durch den EU-Beitritt und der Freizügigkeit wird die Zuwanderung noch weiter zunehmen. Armutswanderung war nicht das Ziel der Erweiterung der EU und sind Folgen der prekären Situation in vielen Städten. Rechtliche, organisatorische und finanzielle Rahmenbedingungen müssen von dem Bund und der EU in Brüssel für die Integrationsaufgabe in den Gemeinden geordnet werden. Die Integration kann ohne

finanzielle Hilfe nicht bewältigt werden.

Unabhängig davon hatte die DPG am 16. Juli Vertreter der zuständigen Behörden und der hier Wohnenden und Zugezogenen zu einem Gespräch eingeladen und Integrationshilfe angeboten. Die DPG erklärte sich bereit, Betroffene bei Sprachschwierigkeiten zu den Behörden zu begleiten.

Wenn Sie auch Hilfe benötigen, dann melden Sie sich gerne bei der DPG unter der Telefonnummer: 0471/ 6 23 06, Hans-Böckler-Str. 47, Bremerhaven.

GEBURTSTAGSKINDER

70 JAHRE:

- Erich Roth

75 JAHRE:

- Christa Pirk
- Renate Schulz
- Peter Maaß
- Heinz Enderle
- Edith Tegge
- Adele Tants

80 JAHRE:

- Hedwig Romlewski

- Evelyn Grotheer
- Herta Jakob

85 JAHRE:

- Helene-Ingeborg Jarchow
- Hans Nau
- Anita Kappus
- Hans-Joachim Hauer

90 JAHRE :

- Erna Schwarz
- Willy Broy

NEUE MITGLIEDER

WIR BEGRÜßEN UNSERE NEUEN MITGLIEDER:

- Frau Christa Pirk
- Frau Elfriede Mally
- Herr Frank Gödecke
- Frau Ursula Stahlmann



Das BEW gratuliert Barbara Brunner (Mitte), Bewohnerin der Wiener Straße, zum Geburtstag.



Anna Liskow (Mitte) feierte zusammen mit Angehörigen, Bewohnern und BEW-Mitarbeitern ihren 100 Geburtstag im "Haus am Blink". Wir gratulieren!

Beitrittserklärung

Ich beantrage hiermit die Mitgliedschaft im Betreuungs- und Erholungswerk e.V., Bremerhaven.

Name/n: _____

Vorname/n: _____

Geb. Dat/n.: _____

Anschrift: _____

PLZ / Wohnort: _____

Telefon: _____

Datum: _____

Unterschrift _____

Jahresbeitrag EUR 26,- für eine Person/Jahresbeitrag für ein Ehepaar/ Paar EUR 36,-. Wenn beide Partner dem BEW beitreten möchten, müssen die Namen und Daten beider Partner angegeben werden.

Einzugsermächtigung

Ich/wir bevollmächtige/n das Betreuungs- und Erholungswerk e.V., Bremerhaven, von meinem/unserem Konto den satzungsgemäßen Jahresbeitrag in Höhe von EUR 26,- bzw. EUR 36,- abzubuchen. (Nichtzutreffendes bitte streichen)

Name / Vorname: _____

Kreditinstitut: _____

Kontonummer: _____

Bankleitzahl: _____

Datum: _____

Unterschrift _____

☐ Ich benötige eine Spendenbescheinigung.

Betreuungs- und Erholungswerk e.V.
Wiener Str. 5, 27568 Bremerhaven
Tel.: 0471/ 9 54 31- 0, Fax: 0471/ 9 54 31- 51

WISSEN FÜR JEDERMANN – HÄTTEN SIE ES GEWUSST?

WAS VERSTEHT MAN UNTER DEM „WEISSEN GOLD“?

Liebe Leserinnen und Leser, wundern Sie sich bitte nicht. Sie haben ja Recht, die gleiche Fragestellung habe ich tatsächlich bereits in unserer letzten Ausgabe unserer BEW-aktuell behandelt. Neben der grundsätzlichen Antwort auf die Frage nach dem Weißen Gold und den weitergehenden Aussagen zum Porzellan bin ich dabei auch kurz auf die vielfachen Begriffe, die sich unter diesem Sammelbegriff verbergen eingegangen. Aufgrund der unlängst beendeten Spargelzeit mit seinen lukullischen Genüssen möchte ich diese zum Anlass nehmen, einmal über das weitere Weiße Gold - den Spargel - zu berichten.

Der Spargel (*Asparagus*) zählt zu der Gattung der Liliengewächse. Er gilt als kostbarstes Gemüse und wird daher nicht zu Unrecht auch als "Kaisergemüse" bezeichnet, da er früher nur den obersten Herrschern vorbehalten war. Die Familie der Spargelgewächse besteht aus etwa 2.500 Arten und ist heute weltweit anzutreffen.

Der ostmediterrane echte Spargel (*Asparagus officinalis*), auch als Gemüse- oder Gartenspargel bekannt,

bildet dünne, blattartige Kurztriebe. Die eigentlichen Blätter bleiben zu Schuppen reduziert. Die weibliche Pflanze entwickelt grünlich glockige Blüten, aus denen rote Beeren hervorgehen. Aus dem Wurzelstock treibt die Pflanze im Frühjahr lange über fingerdicke fleischige weiße Stangen, deren Spitzen von den schon erwähnten Schuppen bedeckt sind. Die Beschaffenheit des Bodens ist entscheidend, ob diese Stangen zart oder holzig gedeihen. Der Gemüsespargel liebt insbesondere leicht sandigen Boden. Um längere Triebe zu ernten wird die Spargelpflanze mit Wällen angehäufelt. Wenn die Spitzen des Spargels gerade aus dem Boden ragen wird er mit Hilfe eines speziellen Messers gestochen. Die Erntezeit endet nach alter Bauernregel grundsätzlich am 24. Juni eines jeden Jahres, dem Johannistag. Diese Maßnahme soll der Pflanze die Möglichkeit der Regeneration für das nächste Jahr geben; mit der Güte des Spargels, wie vielfach angenommen, hat sie nichts zu tun.

Hierzu allerdings ein Kuriosum: In diesem Jahr gab es das beliebte frische Gemüse eine Woche länger zu kaufen. Aufgrund des langen und harten Winters und des damit verbundenen verspäteten Wachstums wurde die Spargelernte von den



Spargelbauern kurz entschlossen bis Ende Juni verlängert.

Anmerken möchte ich noch, dass der Spargel bei vernachlässigter Pflege leicht verwildert. Er schießt dann als Spargelkraut bäumchenartig bis zu 1 Meter aus.

Gekonnt zubereiteter knackig frischer Spargel mit Buttersoße oder Sauce Hollandaise verfeinert ist ein kulinarischer Gaumenschmaus. Klassisch werden dazu Salzkartoffeln und frischer oder gekochter Schinken gereicht. Aber auch vielerlei gebratene Fleisch- oder Fischgerichte passen hervorragend dazu und können heute jederzeit unbedenklich "auf den Tisch gebracht" werden.

Ich warte in diesem Sinne mit Ihnen auf die nächste Spargelzeit und wünsche Ihnen schon jetzt guten Appetit!

Ihr
Heinz Haushahn



Döschers

Bürozentrum

Nordenhamer Straße 2 · 27572 Bremerhaven
Fon: 0471 / 79 91-0 · Fax: 0471 / 79 91 65
www.doescher.de · buerozentrum@doescher.de

Profitieren Sie von persönlicher Beratung –
ob telefonisch oder direkt vor Ort!





Ihr starker Partner in Bremerhaven

Back- bestand- teil	Haupt- stadt der Ukraine	eng- lisch: zehn	Hafen- stadt in Marokko	Luft- reifen (Kurz- wort)	Schand- fleck	Abk.: Aktien- gesell- schaft	Ohren- robbe	Bein- gelenk	Funk- zubehör	heb- räisch: Sohn	ugs.: nicht anrühlich	ver- braucher Schmier- stoff
Benzin- bestand- teil				Tanz- fest m. Mas- kerade								
bes. Eisen- bahn- waggon									Prüfung			Alters- geld
öster. Dichter (Nikolaus) † 1850				India- nerboot		Missge- schick beim Fußball						
		Stück f. sechs Instru- mente		Ein- schnitt					Wande- rung, Spazier- fahrt	Segel- kom- mando		
Ver- kehrs- mittel (Abk.)		Pflan- zen- faser				korro- dieren		Sport- fischerei				
				Haupt- stadt Japans	Show					bitter- kalt	engl. Prinzes- sin † 1997	
geschl. Haus- vorbau		Missis- sippi- Zufluss	Betreuer von Stu- dienan- fängern					Vor- haben, Absicht	Schluss			
Wahl- spruch				Abk.: Antriebs- schlupf- regelung	Abk.: Stunde		Ausruf des Ekels			durch, mittels (lat.)		Währung in Neu- seeland (Abk.)
bevor			befes- tigtes Schloss- gebäude						Holz- splitter			
Aufstel- lung von Spitzen- schlagern							feier- licher Empfang					
Wasser- tiefen- messer			gere- gelter Zustand						Tempe- ratur- einheit			

s1712.4-3

WICHTIGE ADRESSEN

■ Geschäftsführender Vorstand

Günter Lemke, Stadtrat a. D. (Vors.)
Hans-Werner Busch, (stellv. Vors.)
Wolfgang Lemke, (stellv. Vors.)
Telefon (04 71) 9 54 31-11

■ Pflegedienst

Adolf-Butenandt-Straße
Telefon (04 71) 9 84 33 02
Krummenacker 4
Telefon (04 71) 9 79 62 40
Außendienst: (0471) 9 54 31 60

■ Betreutes Wohnen für Hilfsbedürftige und Senioren

Nelly-Sachs-Straße 20
Telefon (04 71) 9 54 31-0

■ Hilfen für psychisch Kranke

Bremerhaven & Landkreis Cuxhaven
Telefon (04 71) 9 54 31-52/44

■ Seniorenwohnanlagen

„Haus am Blink“
Telefon (04 71) 9 84-30
„Krummenacker“
Telefon (04 71) 97 96-0
Wiener Straße 5
Telefon (04 71) 9 54 31-60

■ Marschenhof Wremen, Residenz am Deich

In der Hofe 16, 27638 Wremen
Telefon (04 70 5) 1 82 00

■ BEW Anti-Rost

Telefon (04 71) 9 54 31-30

■ Seniorenbüros und -treffpunkte

Hans-Böckler-Straße 47
Telefon (04 71) 6 20 49
Robert-Blum-Straße
Telefon (04 71) 2 06 09

Rickmersstraße 58
Telefon (04 71) 5 60 70

■ Beratungsbüro Langen

Lehmkuhlsweg 1, 27607 Langen
Telefon (0 47 43) 9 13 20 42
und (01 51) 18 04 84 33

■ Reiseabteilung

Telefon (04 71) 9 54 31-31/40

■ Restaurant „Haus am Blink“

Adolf-Butenandt-Straße 7,
27580 Bremerhaven
Telefon (0471) 9843-401

KULTUR

RÄTSEL, 1802

Johann Christoph Friedrich von Schiller (*10. November 1759 - † 9. Mai 1805)

*Von Perlen baut sich eine Brücke
Hoch über einen grauen See;
Sie baut sich auf im Augenblicke,
Und schwindelnd steigt sie in die Höh.*

*Der höchsten Schiffe höchste Masten
Ziehn unter ihrem Bogen hin,
Sie selber trug noch keine Lasten
Und scheint, wie du ihr nahst, zu fliehn.*

*Sie wird erst mit dem Strom, und schwindet,
So wie des Wassers Flut versiegt.
So sprich, wo sich die Brücke findet,
Und wer sie künstlich hat gefügt?*



In der Seniorenwohnanlage Haus am Blink bieten wir Ihnen Betreutes Wohnen mit zahlreichen Hilfen, Hausnotruf Menüservice im schönen Speckenbüttel.

Unser freundliches Team sorgt, wenn Sie es wünschen, auch für eine schöne und interessante Freizeitgestaltung.

**BEW: BETREUUNG UND PFLEGE –
ERHOLUNG UND FREIZEIT AUS EINER HAND**

Haus am Blink
Adolf-Butenandt-Straße 4
27580 Bremerhaven
Tel. 0471/9843-304
www.bew-bhv.de



Betreuungs- und Erholungswerk e.V.